

Hermspreck-Mischlung Nr. 109.

Romantisch 50 Uls. Strengfroh 10 Uls., durch die Post bezogen
 vierteljährlich 3 Rl. 17½ außer Beihilfsgeb.
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
 Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Hilf: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — **Wöchentlich:** „Der Landwirth“. — „Der Bauer“ und die **Monatlichen** „Geldsack-Blätter“.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft abgenommen werden.

20. Jahrgang.

Eines solchen Widerspruchs innerhalb einer kurzen Spanne Zeit haben sich übrigens die Tschechen schon einmal schuldig gemacht. Während des letzten polnischen Aufstandes in den Jahren 1863—65 kämpften nicht nur viele galizische Polen, sondern auch viele Tschechen, und zwar mit vieler Begeisterung und Tapferkeit in den Reihen der Insurgenten gegen die brutale russische Gewalt Herrschaft, und die gesammte tschechische Nation zeigte sich auch in Bezug auf Geldspenden und Wohlthätigkeitsakte für die Kämpfenden und die Verwundeten sehr opferwillig. Aber schon im Jahre 1867, als der österreichisch-ungarische Ausgleich zu Stande gekommen war und die Wiener Regierung nicht einsoh, auch den Tschechen eine weitgehende Selbstständigkeit einzuräumen, da wurde der Russenhaß in die Rumpelkammer geworfen, der Bar als der geborene Herr und Beschützer der ganzen Slawenwelt geriefen und fing die tschechische Jugend an, mit Eifer die russische Sprache zu erlernen in der vorgegebenen Absicht, damit den späteren, gelegentlichen Anstich Böhmens an Rußland vorbereiten zu wollen. Diese Stimmung erhielt sich

Ein eigenthümliches Abschiedsgeschenk. In Mödelheim bei Frankfurt ist vor kurzem der Pfarrer Volpert nach 24jähriger Wirksamkeit aus dem Amte geschieden. Der Kirchenvorstand überreichte ihm aus diesem Anlaß ein namhaftes Geldgeschenk zu freier Verfügung, aber eines der Vorstandsmitglieder wollte noch etwas besonderes thun und schenkte dem alten Pfarrer einen Rebolder. Was der Pfarrer mit der Waffe machen soll, darüber hat sich der Geber nicht gekümmert, er hätte aber doch wohl ein geeigneteres Geschenk auswählen können.

Der Millionenbräutigam. Vor etwa drei Monaten lernte eine im Norden Berlins wohnende anständige Bürgerfamilie durch einen Verwandten einen vornehm auftretenden Russen kennen. Das elegante Aeußere, die feinen Manieren des Fremden und die Erzählungen von seinem sabelhaften Reichthum sicherten ihm schnell die Sympathien seiner neuen Bekannten. Bald war er täglicher Gast in ihrem Hause. Schon nach kurzer Zeit hatte er das Herz der 18jährigen Tochter des Hauses erobert. Was ist, daß der glückliche Bräutigam, ein Vierziger, geschieden von seiner Frau war und dabei einige Kinder aus dieser Ehe hatte? Das Brautpaar und die ganze Familie verlebten fröhliche Tage. Auch fernersiehende Verwandte der Braut waren fast ausschließlich Gäste und wurden glänzend von dem Bräutigam bewirthet. Jeden von 50—60 A. wurden beinahe jeden Abend mit sich selber Romancance von dem Krösus in Gärten oder Restaurants begast. Anfangs Juni sollte die Hochzeit in Paris gefeiert sein. Dort wollte man auch die Blüthenwochen erleben und dann nach Warschau übersiedeln. Sämmtliche Kosten, auch die für Toiletten der Damen, versprach der Russe zu tragen. Nichts sollte gespart werden. Ein glänzendes Familienfest wollte er arrangiren. Während man emsig zum frohen Feste rüstete, trat der Millionär eines Tages mit der Bitte an einen Bruder seiner Braut um ein kleines Darlehen. Eine Erfindung auf militärischem Gebiete, die er dem russischen Konsul übergeben und ihm, wie er vorher schon oft mit großer Jugenfertigkeit erzählt hatte, Hunderttausende einbringen sollte, vorerst aber durch Patent etc. große Ausgaben verursachte, werde auf dem Konsulat unvorhergesehen lange zurückgehalten. Daher die kleine vorübergehende Noth. Auch die Hochzeit müsse deshalb auf acht Tage hinausgeschoben werden.

nun allerdings, bald mehr, bald weniger deutlich, lange Zeit, nämlich bis in das Jahr 1904 hinein, Aufgefrischt worden war sie 1877 durch den russisch-türkischen Krieg, durch welchen der Jar wieder einmal gezeigt hatte, daß er sich der großen, geschichtlichen Mission seines Hauses bewußt war, indem er Serbien und Montenegro von der Oberherrschaft des Sultans befreite und den bulgarischen Staat schuf. Ohne diese Auffrischung hätte sich der tschechische Jarenthumismus wahrscheinlich nicht so lange konservirt, wie es thatsächlich der Fall war. Dieser war aber zu Beginn des Krieges mit Japan noch stark genug, um jene kirchlichen und öffentlichen Kundgebungen zu Gunsten der russischen Waffen zu veranstalten, zumal die Tschechen von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß schließlich ein großer, den Kriegsruhm des Slaventhums erhöhender Sieg derselben nicht ausbleiben könne. An die Mächtigkeit, die Noth und das Elend des unter der zarischen Selbstherrschaft schwachmüthigen russischen Volkes und die traurige Lage ihrer Vетtern in Rußisch-Polen dachten die Tschechen während dieser ganzen langen Zeit nicht. Erst, nachdem der Debacke des offiziellen Rußland so offenbar geworden war, daß auch der fanatischste Russophobe im Böhmerlande von der Unabweisbarkeit eines vollständigen Zusammenbruchs überzeugt sein mußte, fingen die Tschechen wieder an, sich der geknütteten slawischen Völker zu erinnern und eine totale Frontveränderung vorzunehmen. Aber beachtenswerth ist es, daß es zu tschechischen Freudentemonstrationen über den zunehmenden Sieg der russischen Revolution noch nicht gekommen ist. In allen anderen Ländern verzeichnet die Presse, wenn auch unter Verurtheilung der dabei mit unterlaufenen Greuelthaten, die Fortschritte der Aufsehnung des russischen und polnischen Volkes gegen seine Unterdrücker mit nicht geringer Genugthuung. Die tschechische Presse aber macht in dieser Beziehung eine auffallende Ausnahme und man muß fragen: Ist der freileitliche Geist im Tschechenvolke durch den so viele Jahre einseitig kultivirten nationalen Geist in solchem Maße zertödt worden, daß es sich für das gewaltsame Elementarereigniß, welches sich jetzt innerhalb der russischen Grenzpfähle vollzieht, nicht erwärmen kann, oder glauben die leitenden tschechischen Geister noch immer an die, wenn auch nur sehr entfernte Möglichkeit, daß sich das Jarenthum aus all diesen Fährlichkeiten doch noch herausziehen, sich verjüngen und wie der Phönix aus der Asche hervorgehen könne, und halten sie es deshalb für ein Gebot der Realpolitik, vorläufig noch nicht in weithin hörbarer Weise am allgemeinen Jabel über den Niedergang des autokratischen Regiments theilzunehmen?

ausgeschoben werden. Obwohl sonst in Geldsachen recht zurückhaltend, gewährte dieser dem zukünftigen Schwager die Bitte. Was riskirte man bei solchem Raub mit einigen blauen Scheinen? Die der Braut in Aussicht gestellte elegante Aussteuer trat nun auch ein. Die größten, bestrenommirten Modeshändler sandten innerhalb zweier Tage große Sendungen der feinsten und kostbarsten Gegenstände, von seidener Wäsche bis zu den luxuriösesten Roben, in das Haus der Bräutlerin. Leider war der splendide Besteller aber nicht anwesend, um die quittirten Rechnungen einzulösen, und so mußten alle die Kostbarkeiten wieder zurückgenommen werden. Als drei, vier und noch mehrere Tage vergingen, ohne den Ersehnten zu bringen, auch keine Nachricht von ihm einlief, wurde man besorgt. Eine Erkundigung in dem Hotel, in dem der Aufruf bisher gewohnt, ergab das Resultat, er sei seit mehreren Tagen abgedampft. Aus dem russischen Konflikt war der Fremde ebenso unbekannt, wie seine Verbindung. Der um sein Geld gedrehte Bruder der Braut ist jetzt mit der Verfolgung des ungetreuen Gelobten beschäftigt.

Abonnenten heran! Die „K. Bayer. Landeszeitung“ hat ein neues Mittel gefunden, sich Abonnenten einzufangen. Dies Mittel ist so eigenartig und unterhaltend, daß es weiterzulesen nicht vorenthalten bleiben darf. Die Zeitung erzählt nämlich folgende Geschichte: „Ein Mann, der zu geizig war, um sich selber eine Zeitung zu halten, schickte seinen kleinen Jungen fort, um das Exemplar des Nachbarn zu borgen, der darauf abonnirt war. In der Hast rannte der Junge einen Bienenkorb um, der 20 A. werth war, und sah in 10 Minuten aus wie ein Wazgen-Kürbis. Auf sein Jammergeschrei rannte der Vater hinzu, achtete nicht auf einen Stachelbrothzaun den er niederstieß, wobei er eine Handvoll Fleisch einbüßte und sich ein Paar Dolen für 20 A. runirte. Die alte Kuh benutzte schnell das Loch im Heune, lief in das Kornfeld und fraß sich am grünen Korn zu Tode. Die Frau hatte den Värm gehört, lief hinaus, schüttete in ihrer Aufregung eine Vier-Gollonen-Kanne fetter Sahne um, die in einen Korb mit jungen Kafen lief, die darin umlamen, und verlor vor Schred ihr Gebiß, für das der Zahnarzt 120 A. berechnet hatte. Das Huhn, das einen Augenblick allein war, krabbelte durch die verschüttete Sahne und patschte dann auf dem Parloirteppich herum den es runirte — 100 A. kusch. Während des Wirrwarrs brannte die älteste Tochter mit dem Großhnecht durch und nahm auch noch 250 A. mit, der Hund biß elf blutende Hennen tod.“

Im Rautiens für 1906 werden verschiedene Fragen des Seekrieges erörtert, darunter auch die, wie weit gegenüber den modernen Nachrichtenapparaten, wie Kabeln, Telegraphen, festen oder schwimmenden Funkstationen, einerseits die Rechte der Kriegführenden gehen, und welche einschränkenden Bestimmungen andererseits der neutrale Staat solchen Einrichtungen in seinem Gebiete auferlegen muß. Es wird darüber ausgeführt: Sivaltams Eingriffe darf ein Kriegführender nur außerhalb neutralen Hoheitsgebietes vornehmen, und nur gegen Einrichtungen, die seinem Gegner direkt und vorzugsweise dienen, hier also zunächst nur gegen Kabel, die nach Feindesland führen. Ob dieses Recht sich auf die feindlichen Hoheitsgewässer beschränkt oder im ganzen Bereich der freien See geübt werden darf, ist allgemein gütlich nicht festgelegt, da die Frage selber noch zu neu ist. Unbezwweifelt dagegen bleibt die größere Ausdehnung dieses Rechtes, wenn das vom neutralen zum feindlichen Lande führende Kabel einem kriegführenden Staate oder seinen Bürgern gehört. So haben die Japaner im Februar 1900 das russische Regierungskabel, das Port Arthur mit Tschifu verband, mit vollem Recht zerschnitten. Die verwandte Frage, wie ein neutrales, mit Funktelegraphie versehenes Nachrichten Schiff von den Kriegführenden behandelt werden dürfe, ist im jetzigen Kriege zum ersten Male aufgetaucht, als ein englischer Zeitungskorrespondent sich mit einem Dampfer dieser Art im Gelben Meere einfand. Von vornherein ist ja klar, daß ein derartiger Dampfer aufgebracht und seine Leute als Spione behandelt werden könnten, wenn er dabei betroffen würde, daß er Nachrichten an den Feind lieferte. Darüber hinaus aber hat Japan in diesem Falle, wo es sich natürlich nur um Verichte nach England handelte, sich das Recht zugeschrieben, solche Schiffe nöthigenfalls aus dem Gebiete zu entfernen, wo ihm Zusehauer unbequem sein könnten. Diese Auffassung fand nirgends Widerspruch; und in der That liegt ja auch das große Vorrecht auf der Hand, das die strategischen Bedürfnisse eines Kriegführenden gegenüber der Neutralität der Außenwelt haben. Wenn den Kämpfenden hiemit die Berechtigung zugestanden ist, ihren Feind durch Gewaltmittel von den telegraphischen Nachrichten des Auslandes zu

und die Rölber zernagten 5 neue Sonntagshelden." — Die „R. Bayer. Landesztg.“ wird gut daran thun, sich ihre geistreiche Methode patentiren zu lassen.

Seitens aus dem englischen Parlament. Bei Gelegenheit der Verhandlungen des englischen Unterhauses über das Gesetz zur Einschränkung der Einwanderung versetzte der Abgeordnete Dr. Hutchinson das Haus in stürmische Heiterkeit. Er sagte nach einem Bericht über die Vossischen Zeitung: „Wir haben in dieser Debatte gehört über die Ausländer im Londoner Ostende gehört. Wie steht es aber mit den Ausländern im Westende? Ein Mann kommt in die Stadt, um sich für eine Nacht zu amüsiren (Zwischenruf: Oh! Oh!), ich meine natürlich nur, um zu sehen, was los ist (Zwischenruf: Oh! Oh! Oh!), das thun sogar Bischöfe! Er geht in ein Hotel im Westend und wird von einem französischen Manager empfangen, der ihm seine Zimmernummer gibt. Ein deutscher Kellner bringt ihm zum Tisch, ein Schweizer fährt ihn hinauf. (Heiterkeit.) Wenn er sich umgezogen hat, bestellt er sein Essen, das von einem deutschen Kellner servirt wird und von einem französischen Koch gekocht ist. Dann geht er aus. (Oh! Oh!) Er benutzt einen Motorwagen, der vielleicht von einem spanischen Chauffeur gefahren wird, und begibt sich in die italienische Oper. (Große Heiterkeit.) Dort hört er ausländische Sänger, die von einer ausländischen Kapelle unterstützt werden, die ausländische Musik spielt. Der einzige Mann in der Kapelle, der wie ein Engländer aussieht, ist der Gentleman, der das Triangel schlägt. Dann verläßt er die Oper („Oh! Oh! Oh!“) und geht in ein italienisches Restaurant, wo er ausländischen Wein, türkischen Kaffee und eine egypische Cigarette zu sich nimmt. Die Ausländer im Ostende machen billige Kleider und Stiefel für die Arbeiterklasse und die Armen und deshalb hört man so viel von ihnen. Die Ausländer im Westen tragen zum Vergnügen der Reichen bei und deshalb sagt man nichts gegen sie. Alle diese Ausländer im Westen halten aber englische Arbeitskräfte ab. Doch dies neue Gesetz nicht einen einzigen ausländischen Arbeiter, der wirklich mit dem englischen Arbeiter konkurriren kann, aus dem Lande halten wird, das wissen Sie alle ganz genau.“ Als Dr. Hutchinson sein Rede beendet hatte, wurde er nicht nur von den Gegnern, sondern auch von den Freunden des Gesetzes zum Dank für die angenehme, heitere Unterbrechung der ziemlich langweiligen Verhandlung mit freudigem Beifall belohnt.

Holiren, so sind ihre Ansprüche an dieser Stelle zu Ende. Sie haben ein Recht, zu erwarten, daß andere Länder ihnen zu Liebe den durchgehenden Telegrammverkehr kontrollieren oder unterbinden; und ebenso wie das russische Geschwader auf seiner Ausreise die Kabel der anlaufenden Häfen uneingeschränkt benutzen konnte, ebenso hat Japan nicht nur in den chinesischen Häfen, sondern auch in Tientsin Freiheit der telegraphischen Verbindungen vorgefunden und ausgenutzt. England, dessen nationales Kabelnetz die Welt umspannt, hat im spanisch-amerikanischen Kriege einen anderen Grundsatze vertreten, indem es auf Jamaica die Linie nach Kuba zerstückte, und in Hongkong das Kabel nach Manila kassieren ließ, als die Amerikaner das andere Ende besetzt hatten. Dieses Vorgehen ist aber, wie oben erwähnt, ohne Nachfolge von Bedeutung geblieben, nur die Niederlande haben 1904 geglaubt, in ihren asiatischen Kolonien eine Telegrammzensur einführen zu müssen. Eine besondere Betrachtung verdienen die an der Küste errichteten Funkenstationen. Ihnen gegenüber ist den Kriegführenden keine andere Selbsthilfe möglich, als die, jede ausgesandte Depesche durch Dazwischentelegraphieren unlesbar zu machen. Wenn also ein Krieg nicht diese ganze, für die friedliche Schifffahrt überaus segensreiche Entwicklung stören soll, so wird es hier eines Uebereinkommens bedürfen, das den Seestaaten eine Zensur über solche Stationen auferlegt, wenn sie ihren Dienst von der sonst berechtigten Gegenarbeit der Kriegführenden freihalten wollen.

Die Unruhen in Rußland.

Die Revolution in Odessa.

Aus Odessa ist uns noch ein weiteres, vom 1. Juli datiertes Schreiben zugegangen, dem wir noch einige Einzelheiten entnehmen, ohne an der, die Seelenstimmung des Verfassers verrathenden Sprache wesentliches zu ändern. Es heißt da: „Die blutigen Ereignisse vom 9./22. Januar in St. Petersburg sind im Vergleich mit dem, was Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, d. h. vom 27.—29. Juni bei uns in Odessa vorging, nur kindliche Spiele gewesen. Das Wesentliche, denke ich, wird Ihnen aus Telegrammen bekannt sein, darum will ich nur ein paar Details schildern. Bereits zwei Tage habe ich die Absicht, zu schreiben, aber ich komme nicht dazu, die Feder in die Hand zu nehmen. Die große Aufregung hatte mich der Möglichkeit des Schreibens beraubt, denn was denken Sie: überall, wo man nur hinsieht, Blut, überall hört man Schreie und Kanonenschüsse oder vernimmt das Geschrei und das Jammern der Unglücklichen. Man weiß nicht, was die kommende Stunde bringt. In diesem Moment scheint es friedlicher geworden zu sein, weil eben die Verhandlungen zwischen dem Potemkin und der eben angekommenen Schwarzmeerflotte stattfinden. Ich will Ihnen die Ereignisse vom Mittwoch, den 28. Juni, beschreiben: Mittwoch früh brachten die Matrosen vom Anjas Potemkin mit dem Boote die Leiche ihres Kameraden zum Hafen und stellten sie am Ufer auf. An seiner Brust war ein mit der Schreibmaschine geschriebener Brief mit folgenden Worten befestigt: „Hier liegt die Leiche unseres Kameraden, der unheimlich, bestialisch von einem Tyrannen wegen eines Würfels voll Vorachtssuppe ermordet wurde. Nieder mit den Vampyren! Nieder mit den Tyrannen! Hoch lebe die Freiheit — Einer für Alle und Alle für Einen.“ — Neben der Leiche in einer Schale lag ein verfaultes Fleischstück voll von Würmern. Ich glaube, es giebt in Odessa keinen erwachsenen Menschen, der nicht von diesem Momente an zum Hasen und zu der Leiche geeilt wäre. Es gab ergreifende Szenen. Die Menschen weinten, küßten die Hände des Toten und bedeckten ihn mit Blumenkränzen. Bald war er ganz unter den Blumen begraben. Schließlich traten verschiedene Redner aus dem Publikum heraus und hielten hinreichende Ansprachen. Während dieser ganzen Zeit war im Hafen kein Soldat oder Polizist zu sehen. Man konnte sprechen, was man wollte, denn die Matrosen von dem Anjas Potemkin signalisirten der Behörde, daß sie, sobald man auf das Publikum schreie, anfangen würden, die Stadt zu bombardieren. Die Freiheit dieses Tages war großartig. Der ganze Hafen war ein Meer von lebendigen Menschen. Eine feierliche Stimmung lag über der gewaltigen Menge. Ueberall herrschte eine musterhafte Ordnung. Die Behörden hatten keinen Grund, sich einzumischen. Aber sie erzeugten künstlich diesen Grund, indem sie die Diebe und Strolche speziell engagierten, um Unruhe zu stiften. Die Polizei hatte auf diese Weise die Brandstifter und Räuber organisiert und nun ging es los. Diese von der Polizei formirte Bande fing an, im Hafen die Waarenlager zu berauben, betrank sich und zündete alles an. Das Publikum verstand anfangs den Zusammenhang nicht und bemerkte nur, daß bald der Hafen und die ganze Stadt in Rauch und in Flammen stand. Wer hatte das alles gethan? — Die Regierung selbst. Jetzt kam ein Chaos, ein Fliehen und Laufen. Jetzt konnte die Regierung die Revolutionäre des Verbrechens zeihen, diese Regierung, die selbst die Mordbrenner angestiftet hatte. Das Militär wurde jetzt, als mit „vollem Recht“ zur Unterdrückung der Demonstration angewandt. Es wurde rücksichtslos von allen Seiten auf das Volk geschossen. Das war einfach ein Morden, eine gemeine Hinrichtung von Hunderten. . . . Donnerstag standen alle Fabriken still, alle Geschäfte waren geschlossen; überall waren die Kosaken mit Knuten und Säbeln und hieben Jeden, der ihnen in den Weg kam. Es gab kein Erbarmen. Das veranlaßte die Flucht der Bevölkerung. Wenn es nur möglich war, der verließ die Stadt, um sein Leben zu retten. Die Beerdigung des ermordeten Matrosen fand Donnerstag Nachmittag statt, und dabei geschah etwas Erstaunliches. Sobald der Zug sich in Bewegung setzte, konnte das Militär nicht theilnahmlos bleiben, sondern alle Soldaten erwiesen ihrem ermordeten Kameraden die militärische Ehre. Zum großen Theil ließen sie ihre Mäntel fallen und gingen davon. Die Offiziere hatten auf die Soldaten keinen Einfluß mehr. Am Grabe des Ermordeten wurden viele Reden gehalten und es war wieder keine Polizei zu sehen. Erst bei der Rückkehr erschien wieder die Obrigkeit mit Militär, und man fing an, auf die Theilnehmer der Prozession zu feuern. Von den 11 Matrosen, die den Sarg trugen, wurden 4 getötet, 2 schwer verwundet und die übrigen verhaftet.

Darauf wurde als Warnung für die Behörde eine Bombe vom Anjas Potemkin in die Stadt geschleudert, die zum Glück niemand tötete. Jetzt entstand in der Stadt eine wahre Panik. Am Abend war über Odessa Belagerungszustand erklärt. Bald kamen auch die 5 Kriegsschiffe in Sicht. Die Regierung verbreitete das Gerücht, daß der Potemkin sich ergeben habe. Bald erwies sich das aber als eine Lüge. Jetzt arbeitet nur die Polizei. Jede einigermassen verdächtige Person wird sofort verhaftet und verurtheilt. Es giebt kein Erbarmen. Schließlich erwähne ich noch, daß Donnerstag viele Arbeiter die Leichen ihrer ermordeten Kameraden in den Straßen herumtrugen und Geld für deren Hinterbliebenen sammelten. Alle opferten, was sie konnten.

Die Streikbewegung nimmt, wie aus Warschau gemeldet wird, wieder stark zu. Infolge des Ausstandes der Fleischergehilfen droht jetzt Fleischmangel.

Die im Auslande verbreitete Meldung vom Selbstmord des Vizeadmirals Krieger entbehrt jeder Begründung. Vizeadmiral Krieger wird in Sewastopol mit seinem Geschwader erwartet.

Die Uebergabe des Potemkin.

Ein Vertreter des Blattes „Mowral“ ging an Bord des Potemkin. Die Matrosen sind alle froh, lustig und mittheilungsfähig. Das Schiff wird von zehn Personen geleitet, an deren Spitze ein junger, blonder Mann steht. Dieser erzählt, daß sie in Feodosia Proviant nehmen wollten, doch die damit betrauten Matrosen seien mit Salben von Kosaken empfangen worden, so daß acht getötet und vier schwer verwundet wurden, und noch jetzt an Bord seien. Die Bevölkerung hatte aber durch Schmuggel alles Nöthige gegeben. Dort habe die Mannschaft einstimmig beschlossen, sich zu ergeben. „Wir befanden uns in einem schrecklichen Dilemma. Die russischen Städte bombardiren, welche Verproviantierung verweigerten, hieß, auch die arme Bevölkerung, die mit uns fraternisirt, beschließen. Umsonst konnten wir daran denken, fremde Städte zu bombardiren. Es verblieb nur die Uebergabe, die jetzt auch durchgeführt worden ist.“ Bei der Sitzung der rumänischen Flagge kam es zu einer tragischen Szene. Die Mannschaft bat, das zu unterlassen, was aber nach den Seeregeln unmöglich ist. Schließlich gab die Mannschaft nach.

Das Torpedoboot 267, das den Potemkin begleitete, verweigert die Uebergabe. Die Mannschaft behauptet, sie sei nur unter dem Zwang des Potemkin demselben gefolgt. Die Behörden verhandeln mit der Mannschaft des Torpedobootes, die nach Odessa zurückkehren will.

Aus Bukarest wird gemeldet: Das Regierungsorgan erklärt seine vollständige Befriedigung mit der Art der Lösung der Frage. Rumänien habe in allen Gesichtspunkten seine Pflicht erfüllt. Es herrscht die Uebergabe vor, auch Rußland dürfe mit dieser Lösung zufrieden sein. — Bald werden die revoltirenden Matrosen über das ganze Land zerstreut sein. Die Landung der Matrosen des Potemkin erfolgte in mehreren Gruppen. Die Mannschaft ist nunmehr in der Stadt, wo sie Quartiere genommen hat. Die Bevölkerung Konstanzas nimmt sich ihrer freundlich an. Der Kommandant Regru übernahm das Kommando des Potemkin. Ein rumänisches Marinebataillon ging an Bord.

Das Torpedoboot 267 wurde freigelassen und dampfte in der Richtung nach Sewastopol ab.

Aus Bukarest meldet man: Gestern früh erschienen zwei russische Panzerschiffe, von denen eines die Admiralsflagge führte, sowie vier Torpedoboote und ein Torpedobootzerstörer des Schwarzen Meeres-Geschwaders in den Grevassen vor Konstanza und gaben Salutsschüsse ab. Der rumänische Kreuzer Elisabeth erwiderte den Salut und salutirte die Admiralsflagge. Marinekommandant Koslinski stattete dem russischen Kontreadmiral einen Besuch ab. Letzterer erklärte, daß er erschienen sei, um das Panzerschiff Potemkin zu suchen. Darauf erwiderte der Marinekommandant, der Potemkin habe zweimal in den rumänischen Gewässern Anker geworfen; er sei mit Rücksicht auf die Eigenthümlichkeit der Lage aufgefordert worden, den Hafen zu verlassen oder abzurufen. Die Mannschaft des Potemkin sei an Land gebracht worden und die rumänischen Behörden hätten von dem Schiffe Besitz ergriffen und es einer Wache anvertraut, die es unter Schutz der auf dem Potemkin gehißten rumänischen Flagge stellte. Der Marinekommandant fügte hinzu, der König habe angeordnet, daß das Schiff Kaiser Nikolaus zu übergeben sei. Nach dieser Mittheilung wurden alle Maßnahmen getroffen, damit die rumänische Wache den Potemkin verlassen und der russische Kontreadmiral von ihm Besitz ergreifen könne, um ihn dem Kaiser von Rußland zu übergeben.

Die Mannschaft des von Konstanza nach Sewastopol abgegangenen Torpedobootes hofft, wie sie vor ihrer Abfahrt erklärte, auf milde Behandlung, weil sie von der Mannschaft des Potemkin terrorisirt worden sei. Sie scheint die Tragweite ihrer Handlung nicht zu begreifen.

(Telegramme.)

Bukarest, 10. Juli. Die Leute vom Potemkin erzählen, daß sich an Bord schreckliche Szenen zutrugen, während die Meuterei ausbrach. Einige Offiziere, darunter zwei revolutionäre Gefangene, befanden sich in der Kajüte. Diese hörten den Schrei: Töten wir alle! Darauf sprangen sie ins Wasser. Es wurde ihnen nachgeschossen, ein Leutnant wurde tödtlich getroffen. Neben ihm schwamm ein Ingenieur Nowalenko, ein Revolutionär. Sofort riefen die Matrosen: Nowalenko, Ihnen geschieht nichts, wir senden Ihnen ein Rettungsboot! Der Potemkin soll zweimal das Sewastopolgeschwader getroffen haben, es sei aber jedesmal dem Kampf ausgewichen. — In Konstanza erklärte der Matrose Matuschenko vom Potemkin, der der eigentliche Leiter der Meuterei gewesen ist, er sei schon vorher als Arbeiter bewußter Sozialist gewesen. Als Matrose gehörte er der sozial-revolutionären Organisation an. Er hatte auf dem Potemkin eine eifrige Propaganda entwickelt. Da geschah es, daß der zweite Kapitän Giliarowski einen Matrosen, der namens der Mannschaft über schlechte Verpflegung klagte, erschoss. Der Empörung ergriff Matuschenko sein Gewehr und schoss Giliarowski nieder. Dies war das Zeichen für die allgemeine Meuterei. Nachdem der erste Kapitän Solikow gleichfalls getötet worden war, übernahm Matuschenko die Leitung des

Schiffes. Sie fuhren nach Odessa. Alle Mann waren eifrig auf ihrem Posten. Die Maschinen wurden mit Seewasser gespeist, wodurch ein Theil der Kessel defekt wurde.

Petersburg, 9. Juli. Nach Meldungen aus Tiflis wurden dort von streifenden Arbeitern Bomben geworfen, wodurch ein Polizeioffizier getötet, zwei andere schwer verletzt wurden. Die Läden sind geschlossen, die Zeitungen erscheinen nicht, der Schiffsverkehr stockt. — Aus Batum wird gemeldet: Die Schiffsabriegelungen haben ihren Betrieb eingestellt und die Personenzüge können nur unter Truppenbewachung verkehren. — Mehrere Hundert Juden veranstalteten gestern in Kowno eine große Kundgebung und warfen die Fenster einiger Häuser ein. Truppen mußten einschreiten und die Ruhe wieder herstellen. — Im Gouvernement Wladimir und Tiflis werden massenhafte Proklamationen vertheilt. Streifende Arbeiter haben einen großen Theil der Telephonleitungen zerstört.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die russische Armee unter General Linewitsch vollständig demoralisirt ist. Die Polen und Juden der Armee sind im Aufruhr und machen den Oberbefehlshabern viel zu schaffen.

Die Zahl der japanischen Hilfskreuzer ist durch drei genommene russische Schiffe gleicher Art vermehrt worden: die Kossija jetzt Saishumaru, die Zekaterinostaw jetzt Karafakimaru und den Alexander jetzt Kessanamaru.

Japanische Aktion gegen Sachalin.

General Riapunow telegraphirt von Sachalin unter dem 7. ds.: Um 9 Uhr Morgens näherte sich ein japanisches Geschwader dem Dorfe Chipisan, 20 Werst südwestlich von Korjakowsk, und eröffnete das Feuer auf die Küste. — Ein zweites Telegramm vom 7. Juli meldet: Um 2 Uhr Nachmittags näherte sich das japanische Geschwader dem Dorfe Meece, zwischen Chipisan und Korjakowsk, auf 15 Werst und eröffnete das Feuer aus den Torpedobooten. Dann begann die Landung von 15 Schiffen. Am Nachmittag näherten sich 15 Torpedoboote Kufakowrsk. Eine russische Batterie eröffnete das Feuer. Die Torpedoboote beschossen die Strandbatterie von Korjakowsk, wurden aber durch das Feuer der Russen gezwungen, die Beschießung einzustellen und sich zurückzuziehen. Der Kommandant der russischen Abtheilung leistete den übrigen feindlichen Abtheilungen so lange als möglich Widerstand, gab aber dann Befehl, die Küstengeschütze in die Luft zu sprengen und alle Regierungsgebäude in Brand zu setzen. Dann zog er sich mit seiner Abtheilung nach Norden zurück. Während der Beschießung wurden vier Einwohner getötet. Ein Matrose wird vermißt.

Wladiwostok, 9. Juli. Am Südoende Sachalins wurde gestern ein nach Osten gehendes japanisches Geschwader gesichtet. Es bestand aus dem Küstpanzerschiffe Fuso, dem Linienschiff Tschinjin, einem Kreuzer vom Typ Iwate, sechs Kreuzern zweiter Klasse, vier Kanonenbooten, 36 Torpedobootszerstörern und zwei Transportschiffen. Zwei Torpedoboote kreuzten westlich von der Vapouroufstrasse.

(Telegramme.)

Die Friedensberatungen.

Paris, 10. Juli. Aus Petersburg wird von gestern gemeldet: Die Großfürsten versammelten sich, um über das Maximum dessen zu beraten, was die russischen Friedensbevollmächtigten zugestehen dürfen. Man will in leitenden russischen Kreisen die japanischen Hauptbedingungen kennen.

Newyork, 10. Juli. Der hier weilende japanische Finanzagent Baron Kaneko besuchte den Präsidenten Roosevelt in Oyster Bay, um die Kriegskostenfrage zu besprechen. Er sprach hierbei die Hoffnung aus, Japan werde Port Arthur behalten, das ihm genug gekostet habe.



• Wiesbaden, 10. Juli 1905

Deutsch-Südwestafrika.

Die Schutztruppe in Südwestafrika verlor nach den neuesten Meldungen in den letzten Gefechten 9 Tote und 8 Verwundete.

Die Marokkofrage.

Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Radolin und Ministerpräsident Rouvier nahmen am Samstag an dem vom österreichisch-ungarischen Botschafter gegebenen Diner theil. — Es verlautet, der Ort der Konferenz werde wahrscheinlich Tanger sein. — Die Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Radolin und Rouvier dauerte am Samstag eine Stunde und 20 Minuten. Der Wortlaut des Uebereinkommens wird heute Abend noch nicht veröffentlicht. Die Hauptzüge der Note sollen nach Mittheilungen aus guter Quelle folgende sein: Frankreich stimmt der vom Sultan von Marokko vorgeschlagenen internationalen Konferenz zu, nachdem der zwischen Deutschland und Frankreich stattgehabte Meinungsaustrausch ergeben hat, daß die Interessen jedes der beiden Länder voll gewahrt werden.

Es bestätigt sich, daß Ministerpräsident Rouvier morgen in der Kammer die Note, welche die zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokko-Angelegenheit erfolgte Einigung bestätigt wird, bekanntgibt. Man weiß jedoch noch nicht, ob er das Schriftstück zu Beginn der Sitzung verlesen wird oder die von Cochin angekündigte Anfrage über die Angelegenheit abwartet.

Der Nachfolger des Staatssekretärs Hoy.

Zum Staatssekretär ist an Stelle John Hays Elihu Root ernannt worden. Root war ursprünglich Rechtsanwalt mit einer sehr einträglichen Praxis. Am 1. April 1900 wurde er noch unter McKinley als Nachfolger Rogers zum Kriegsminister der Vereinigten Staaten ernannt. Diesen Posten bekleidete er auch unter Roosevelt, bis ihn Gründe persönlicher Natur veranlaßten, zu demissionieren und seine Praxis als



Rechtsanwalt wieder zu übernehmen. Nun ist es Roosevelt gelungen, ihn als Nachfolger Hoy zu gewinnen. Als Kriegsminister führte Root eine vollständige Reform des Militärs durch, das an die reguläre Armee angegliedert wurde. Die bis dahin bestandenen Spezialbureaus wurden aufgehoben. An ihre Stelle trat ein Generalstab. Root gilt übrigens als ernsthafter Kandidat für die Präsidentschaft.

Deutschland.

* Berlin, 8. Juli. Die Kaiserin wird, wie nunmehr feststeht, am Donnerstag den 13. ds., Nachmittags, in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise zu einem mehrtägigen Sommeraufenthalt in Raden eintreffen.

Swinemünde, 9. Juli. Der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ hier eingetroffen. Der „Hohenzollern“ folgten „Berlin“ und „Gleichen“. Um 12 Uhr Mittags traf Reichskanzler Fürst Bülow von Berlin hier ein und begab sich an Bord der „Hohenzollern“, um dem Kaiser vor Antritt seiner Seereise Vortrag zu halten. Nach 12 Uhr wurde der neue Gouverneur von Agmeritz, Graf Zech, empfangen.

Ausland.

Stockholm, 9. Juli. Prinz Gustaf Adolph und seine Gemahlin Prinzessin Margarethe hielten heute ihren Einzug in Stockholm. Die Neuvermählten wurden, als sie um halb 2 Uhr Nachmittags unter dem Salut der Kriegsschiffe hier eintrafen, von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Nach einer Ansprache des Vorstehenden der Kommunalverwaltung, Dr. v. Friesen auf welche Prinz Gustaf Adolph dankend erwiderte, führten die Neuvermählten unter den jubelnden Huldigungen der Bevölkerung durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Truppen Spalier bildeten, zum Schloß. Hier wurden sie von König Oskar und der königlichen Familie herzlich begrüßt.



Oberbürgermeister Becker von Köln.

Friedrich Wilhelm, Bernhard Becker, Oberbürgermeister von Köln, feiert am 12. Juli seinen 70. Geburtstag. Er wurde am 12. Juli 1835 in Tangermünde, Kreis Stendal, als Sohn des Oberpfarrers und General-Superintendenten Jakob Becker geboren. Er machte nach Besuch der Universitäten Greifswald, Halle, Berlin seine damaligen drei Staatskandidaten, Auskultator in Berlin Referendar in Raumburg, Assessor in Berlin und war bei der Stadtverwaltung in Halberstadt tätig wo er später



Oberbürgermeister wurde und zwar in den Jahren 1868-1875. In den Jahren 1875 und 1876 war er Oberbürgermeister von Dortmund, darauf, 1876-1888 Oberbürgermeister von Düsseldorf. Seit dem Juni 1888 ist er Oberbürgermeister von Köln. Oberbürgermeister Becker ist seit 1888 Mitglied des Herrenhauses, dessen Vizepräsidentenposten er seit zehn Jahren bekleidet. Seit 1903 ist er Vorsitzender des rheinischen Provinziallandtages, dem er in den Jahren 1895-1897 schon einmal in Vertretung des Fürsten Wich präsierte. Oberbürgermeister Becker erfreut sich einer seltenen körperlichen und geistigen Frische.

Raubmord. Aus Köln wird gemeldet: Unweit der Wilhelm-Haide wurde am Samstag die Leiche eines etwa 50-jährigen, anständig gekleideten Mannes gefunden, an dem ein scheinlicher Raubmord verübt worden war. Die Leiche wurde wahrscheinlich um 5 Uhr Morgens ausgeführt. Dem Mann wurde die Kehle mit einem breiten Messer durchgeschnitten, alsdann der Leichnam ausgeraubt und in den Rhein geworfen. In den Taschen des Ermordeten fand man eine Streichholzbox mit der Aufschrift „Mainz“, sowie eine Invalidentaxe, die in Darmstadt ausgestellt war.

Diebische Radfahrerinnen. Die Kriminalpolizei verhaftete eine Anzahl Radfahrerinnen des Warenhauses Wronker in Mannheim die sich bedeutender Diebstähle schuldig gemacht hatten. Die Affäre zieht auch noch Radfahrerinnen von anderen dortigen Geschäften in Mitleidenenschaft.

Im dem Lustmord in Altenburg, den wir bereits am Sonntag meldeten, theilen wir noch mit, daß der Leichnam, der am Freitag lag, mit Buchenrinde zugedeckt war. Der Hals des Opfers war bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten, der Körper mit Messerstrichen über und über bedeckt.

Massenvergiftung. Infolge Vergiftung durch verdorbenes Fleisch sind 13 Mann, nach anderen Meldungen gar 34 Mann, der zweiten Eskadron des Bamberger Manen-Regiments erkrankt und in das Lazareth überführt worden. Ein Mann ist bereits gestorben.

Ein netter Jugendbildner! In der Straßammer vom 7. Juli zu Warburg, wurde der Lehrer Friedrich Pfeiffer aus Kassenfurt wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens, begangen an acht Schulmädchen seiner Klasse, zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Raubanfall. An der Ecke der Charlotten- und Behrenstraße in Berlin versuchte ein Individuum dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, dem Voten einer dortigen Bank die Geldboxe mit 6000 M. Inhalt zu entreißen und damit die Flucht zu ergreifen. Der Thäter wurde jedoch bald festgenommen.

Ein Pistolenduell zwischen zwei Berliner Ärzten hat vor wenigen Tagen Morgens um 4 Uhr im Grunewald in der Nähe des Teufelsdamm stattgefunden. Einer der Duellanten erhielt beim dritten Angewandten einen Streichschuß am linken Arm, während sein Gegner unverletzt blieb. Den Anlaß zu dem Duellkampf gaben berufliche Differenzen der beiden Ärzte, die sich schon seit länger Zeit feindselig gegenüberstehen.

Unfall einer Schauspielerin. Die Hamburger Schauspielerin Franziska Eilmenreich stürzte infolge Scheuens der Pferde bei Gastein aus dem Wagen und wurde eine Strecke weit geschleift. Sie blieb schließlich über dem Geländer vor einem Abgrund hängen und wurde nur auf diese Weise gerettet. Außer einem Nervenschlag hat die Künstlerin Quetschungen erlitten, ein in ihrer Begleitung befindlicher Geheimrath aus Hannover erlitt einen Knochenbruch.

Eine harte Strafe. Die beiden nach unserer Meldung zu 7½ und 6 Jahren verurtheilten Landwehrlente Strauer und Prossmann haben Berufung gegen das überaus harte Urtheil des Kriegsgerichts eingelegt. Aber auch der Vertreter der Anklage ist mit dem Urtheil nicht zufrieden. Ihm ist die Strafe noch nicht hoch genug. Er hatte Gefängnis von 12 und 10 Jahren beantragt. Jetzt hat auch er Berufung eingelegt, um das Urtheil „offen zu machen“ und dem Oberkriegsgericht die Möglichkeit zu geben, auf eine noch höhere Strafe zu erkennen.

Grubenfreud. Die Rottowitzer Zeitung meldet aus Sosnowice unterm 10. Juli: Auf der Grube Remard und auf den Radowitzer Eisenwerken wird gefeiert. Der Steiger Benel von der Saturn-Grube wurde von einem Arbeiter erschossen. Auf der Glumast-Grube wurde am Freitag Abend der Haushälter Giesfeldt erschossen. Auf der Fiskogruben streifen die Fuhrleute.

Genidstarr. In der letzten Woche wurden in Gleiwitz vier Fälle von Genidstarr mit tödlichem Ausgange konstatiert.



Aus der Umgegend.

Radrennen und Coriofest in Bierstadt.

3. Bierstadt, 9. Juli.

Das Radfahrfest wurde gestern Abend durch einen Fadelzug mit anschließendem Kommerz eröffnet, woran sich sämtliche Vereine Bierstadts beteiligten. Den Kommerz, welcher im Saale des Restaurants zum Bären abgehalten wurde, leitete eine Ansprache des Herrn Andrä ein. Der Männergesangsverein, der Gesangsverein Frohsinn, sowie der Gesangsverein „Frisch auf“ trugen gut einstudierte Chöre vor, welche vom Publikum dankbar aufgenommen wurden. Auch der Turnverein bot mit seinem Stabreizen eine gute Leistung. Herr Körchner, als erster Präsident der Gesellschaft „Kamwern“ trug durch humoristische Vorträge zur Unterhaltung bei.

Am heutigen Morgen begannen hinter Erbenheim auf der Frankfurter Straße die Rennen. Im Eröffnungsfahren (2000 Meter) fuhren 10 Mann; davon erhielten: 1. Preis Barth-Rostheim; 2. Preis Schäfer-Griesheim; 3. Preis Hugo Krebs-Sauerbrunn-Heim. Am folgenden Erstfahren beteiligten sich 31 Fahrer. Sie fuhren in 4 Parteien und es stritten im Endlauf noch 9 Mann um den Sieg. Es erhielten in dieser Gruppe den 1. Preis Georg Barth-Rostheim, den 2. Preis S. Sedel-Dogheim, den 3. Preis Wannemacher-Ginnheim. Am Hauptfahren (10.000 Meter) nahmen 14 Fahrer teil. Nach 16½ Minuten erschienen die ersten Sieger. Es erhielten: 1. Preis Habel-Julda; 2. Preis Georg Barth-Rostheim; 3. Preis Peter Trost-Bierstadt; 4. Preis Schäfer-Ginnheim. Mit einem Unfall endete das Seniorfahren (Fahrer über 35 Jahre alt). Der Schlossermeister Klein von Gausen (Frankfurt) kam mit noch zwei Fahrern fast gleichzeitig am Ziel an, als die Räder kollidierten. Herr Klein fiel zur Erde und trug eine schwere Kopfverletzung und Verletzungen an der Brust davon. Ein Erbenheimer Arzt verband den Verunglückten, welcher alsbald wieder zur Besinnung kam. Preise erhielten in dieser Abtheilung: 1. Preis Schnell-Griesheim; 2. Preis der verunglückte Klein-Gausen; 3. Preis: Gustav Kahler-Wiesbaden. Am Vereinsvorbereitenden nahmen nur 4 Vereinsmitglieder teil. Die 4 Preise erhielten in nachstehender Reihenfolge: Peter Trost, Andrä, Menges und Ludwig Bierbrauer.

Am Nachmittag wurden die ankommenden Vereine mit Musik empfangen. Der Festzug stellte sich an der Erbenheimerstraße auf und zog durch einige Ortschaften dem Festplatz auf dem Barthurn zu. Außer den einheimischen Vereinen beteiligten sich 13 Radfahrervereine am Zuge. In Klasse a fuhren Vereine über 18, in Klasse b Vereine unter 18 Mitgliedern. Der Gesamteindruck, den der Festzug machte, war großartig. Die Föhrung der Vereine war durchweg musterhaft, so daß es den Preisrichtern wohl schwer fiel, ihres Amtes zu walten. Um 4½ Uhr begann auf der Föhrbühne das Reigenfahren. Die Vereine zeigten durchweg gute Schulung. Um 7½ Uhr konnte die Preisvertheilung vorgenommen werden. Es erhielten im Korsofahren Klasse 1 den ersten Preis mit 10,40 Punkten der Radfahrerklub Erbenheim, Dogheim eine Ehrengabe (10,35 P.). Für den besten Blumenföhrer erhielt in dieser Klasse Dogheim den Preis (3,86 P.). In dieser Klasse fuhren nur zwei Vereine, Erbenheim mit 27, Dogheim mit 21 Fahrern. Im Korsofahren Klasse b erhielten: 1. Preis Sonnenberg (10,40 P.), 2. Preis Driftel (10,30 P.), 3. Preis Vichofshörm (10,25 P.), 4. Preis Schierstein (10,20 P.), 5. Preis Ginnheim (10,11 P.), 6. Preis Nauheim b. Mainz (9,95 P.). Eine Ehrengabe erhielt der Verein Wiesbaden mit 9,75 Punkten. Außerdem erhielt der Verein Elbille für den besten Blumenföhrer einen Ehrenpreis. Im Reigenfahren (Schulreigen) erhielten den 1. Preis Schierstein mit 5,44 P., den 2. Preis Rostheim mit 4,86 Punkten, und den 3. Preis mit 4,84 Punkten Ginnheim. In der Klasse Kunstreiten erhielten Germania-Göckst den ersten Preis mit 11,44 Punkten, Vichofshörm mit 7,82 Punkten den zweiten Preis. Den werthvollsten Preis, gestiftet von Herrn Kommerzienrath Martling, erhielt Germania-Göckst. Nach der Preisvertheilung herrschte auf dem Festplatz alsbald fröhliche Stimmung. Alles verlief in der denkbar besten Ordnung und kaum ein Radlerverein wird unseren Ort unzufrieden verlassen haben.

es. Hambach, 9. Juli. In der letzten Gemeindevorstandssitzung, in welcher ebenfalls die Mitglieder der Baukommission anwesend waren, wurde die Erhebung der Tagesordnung wie folgt vorgenommen: 1) Gegen die vorliegenden Gesuche der Maurer Chr. Hfinger 2. und J. Romberger hier um Ertheilung der Anließerlaubnis zur Errichtung eines Doppelwohnhauses nebst Stallung auf deren Grundstück, Distrikt „Gernsdorf 2. Gem.“, sind insofern dahin Einwendungen zu erheben, daß die fragl. Baugrundstücke a. H. nur an einen Gewannweg angrenzen. Obwohl der Letztere direkt an den Vignallweg Hambach-Raurort angrenzt, so sieht die Bodenverhältnisse: das Gewannweges derart, daß eine Abtragung desselben, um den Baugrundstücken einen direkten Anschluß an die öffentliche Straße zu sichern, nicht möglich ist; auch darf der Gewannweg keinesfalls abgetragen werden, da hierdurch der einzige Zufahrtsweg zu dem genannten Distrikt unterbrochen wird. 2) Das ebenfalls vorliegende Baugesuch des Maurers S. Scher hierüber, betr. die Errichtung eines Stallgebäudes auf seinem Grundstück an der Waldstraße wird auf Grund der vorgel. Zeichnungen gutgeheißen. 3) Bezüglich des Gesuches des Landwirths W. Schmidt hier, wegen Errichtung eines Kleinviehstalles nebst Wagenshalle auf seinem Grundstück an der Wiesbadenerstraße beschließt die Körperschaft, die Bauausführungen in der geplanten Weise nicht statthaben zu können, da sich einzelne Vertheile gegen die D. B. V. vom 23. 5. 04 geltend machen. Schmidt ist deshalb in entsprechender Weise zu beschließen. 4) Die Vertheilung der Gemeindevorsteher sowie der Grobwerkzeuge für 1905 wird genehmigt. 5) Gesuch des hiesigen Lokalgewerbevereins, die Gemeinde wolle das Ortsstatut betr. den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule für den hiesigen Gemeindebezirk dahin abändern, daß ein Schulgeld von Nichtmitgliedern des Vereins erhoben wird, da sonst die Lebensfähigkeit der gewerblichen Fortbildungsschule in Frage gestellt wird. Der Gemeindevorstand beschließt, da konstatiert worden ist, daß es sich a. H. erst um 3-4 betriebl. Personen handelt, welche keinen Vereinsbeitrag an den L. G. V. leisten, vorerst noch von einer Abänderung des Ortsstatuts abgesehen, da hierzu a. H. ein Bedürfnis noch nicht vorliegt. 6) Die an die Wiesbaden im Schiedslande Schimbachthal, wegen Vergabe ihrer Grundstücke zu Schiedsbahnen, zu zahlende Pacht wird auf 1,8 pro Morgen festgesetzt.

la. Lausensfelden, 9. Juli. Die Gemeindevorstellung hier hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, einen Kadaverkasten zur Fortschaffung des gefallenen Viehes anzuschaffen und die Anfertigung im Submissionswege zu vergeben. — Die hiesige Dreischmiedengesellschaft hatte den Antrag um käufliche Ueberlassung eines Gemeindegeländes behufs Aufstellung der Maschine bei dem Dreischmied bei der Gemeindevorstellung gestellt. Der Antrag wurde wegen zu niedrigem Gebote abgelehnt. Der Gesellschaft wurde die Pachtung des fragl. Geländes anheimgestellt. — Auf behördliche Anordnung müssen sämtliche Wegweiser der Gemartungen für das Wandern frisch angestrichen und mit lesbaren Zeichen versehen werden. — Die Heuernte ist beendet, der Ertrag ist zufriedenstellend.

§ Aus dem Rheingau, 10. Juli. Das zerfallene Kloster „Rothgottes“ im nördlichen Thale von Geisenheim — in welchem der Sage nach noch heute eine Nonne als Geist wandeln soll — ist in allen seinen Theilen neu errichtet worden. Dasselbe wird mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet, wozu das Elektrizitätswerk zu Geisenheim den erforderlichen Strom vorhin leitet. — Auch die unweit von Ridesheim belegene Nonnenmühle ist um einen Stock höher gebaut worden, um auch einigen vorüberziehenden Pilgern Unterkunft zu bieten. Dort wird der Besitzer, Herr Peter Biba, im Sommer mehrere Walfeste veranstalten. — Dem Vernehmen nach wird der Bau einer Eisenbahn durch den Johannisberger Grund bis Marienthal durch die Berliner Kleinbahngesellschaft geplant. Für die den Walfahrtsort Marienthal besuchenden Pilger ist auch Sorge getragen, indem Herr Kallenbach, Eigentümer des Gasthauses „zur Marienbühne“, und die Herren Gies sich bemüht haben den Walfahrern Zimmer mit Pension zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen.

§ Vorch, 9. Juli. Endlich scheint der schon lange gehegte Plan der Erbauung einer Chaussee von Ridesheim bis Oberlahnstein sich zu verwirklichen. Dem Vernehmen nach soll die Pflasterung der Bruchsteine einem Chausseebaunternehmer in Dörscheid übertragen worden sein. — Die Rebenblüthe ist seit einer Woche vollständig beendet. Der Reben ist reichlich und die Weizen haben bereits Erbsenblüthe angenommen. Diesmal ging die Blüthe außergewöhnlich schnell von statten. Ihr Beginn lag etwa 10 Tage später als im vergangenen Jahre, und ihr Ende hat sie früher als sonst erreicht. In den Weinbergen wird eifrig geschweift und mit Kupferalkalibrom gesprüht, um den etwa auftretenden Krankheiten vorzubeugen. Der Stand der Weinberge ist äußerst günstig.

3. Bierstadt, 9. Juli. Der hiesige Krieger- und Militärverein betheiligte sich mit etwa 50 Personen an dem gestern zu Dietenbergen stattgefundenen Kreisfest. Auch die neue Gruppe der Spielleute nahm vollständig an dem Ausfluge theil und erntete auf dem Feste lebhaften Beifall.

4. Wiesbaden, 9. Juli. Mehrere Handwerksburschen, welche auf der Frankfurter Landstraße marschierten, bemerkten heute früh 5½ Uhr ungefähr 8-10 Minuten von unserem Orte entfernt, in einem Kornader dicht am Chausseegraben frische Blutspuren, welche sie verfolgten. Nach kurzem Suchen fanden sie im Felde einen ungefähr 18-20 Jahre alten jungen Mann im Blute liegend, wimmernd vor. Der Unglückliche hatte unzählige Stichwunden am Kopf und am Halse, sodass die Kehle ganz frei lag. Zwei junge Burschen, welche mit dem Tod an der Stelle vorbei kamen, wurden gleich von den Handwerksburschen von dem Vorfall unterrichtet und einer der Männer machte sofort Anzeige auf der hiesigen Polizei. Telephonisch wurden sofort die Gendarmen von Hirschheim und Hochheim, sowie die Polizei in Mainz und Frankfurt in Kenntniss gesetzt. Bald waren auch die Gendarmen Mantel-Hochheim und Hirschheim zur Stelle. Der Schwerverletzte konnte noch mittheilen, dass ein Reisegefährte, welcher wachte, das er eine größere Geldsumme von zu Hause erhalten hatte, ihn wahrscheinlich im Schlaf überfallen und ausgeraubt habe. Nach einem am Thore noch aufgefundenen Portemonnaie, worin ein Fittel steckte, zu schließen, ist der Mordgefelle Metallarbeiter und 40 Jahre alt. Wegen des starken Blutverlustes mussten weitere Verhöre vorüberhand unterbleiben. Man brachte den Unglücklichen mit einem Wagen in das städt. Krankenhaus zu Hochheim. Hoffentlich gelingt es, ihn am Leben zu erhalten und des Mordgefellen bald habhaft zu werden. — Auf dem Wege von Hirschheim nach Wiesbaden wurde gestern Nachmittag das 5 Jahre alte Söhnchen des Telegraphenarbeiters Andreas Zeitzler von einem Hirschheimer Fuhrwerk überfahren und an den Beinen und der einen Hand stark verletzt.

5. Ober-Ingelheim, 9. Juli. Der hier in einer Druckerei beschäftigt gewesene Schriftfeger Müller ist beim Baden im Rhein bei Frei-Weinheim ertrunken. Der Verunglückte ist 19 Jahre alt. Die Leiche wurde bereits gelandet.

6. Badarach, 9. Juli. Heute Nachmittag wurde unsere Stadt von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht. Kurz nach 3 Uhr brach in einem Hause im unteren Stadttheil in der Nähe der katholischen Kirche und der Bahn Feuer aus, das, vom Winde begünstigt, sehr rasch um sich griff und sich über mehrere Häuser ausbreitete. Durch den Qualm und die Hitze wurden die Lösch- und Rettungsversuche sehr erschwert. Die Feuerwehren vom Oberwesel, Steeg, Mombach, Diebach usw. fanden sich bald auf der Brandstätte ein, um im Verein mit der hiesigen Wehr das Feuer zu löschen. Alle Löschversuche erwiesen sich aber als erfolglos, zumal das Feuer an Ausdehnung immer mehr zunahm. Die hiesige Wasserleitung erwies sich als nicht ausreichend und man musste das Wasser aus dem Rhein entnehmen. Zwei auswärtige Vereine, die sich hier aufhielten, theilten sich an den Rettungsarbeiten. Auf der Brandstätte herrschte ein wüthes Durcheinander. Jeder suchte von seiner Seite so viel wie möglich zu retten. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Etwa 19 Häuser fielen dem verzehrenden Elemente zum Opfer. Da das Feuer sich in der Nähe der Bahn befand, wurden die Züge durch die Flammen stark gefährdet. Das Vergleis war für den Personennverkehr auf mehrere Stunden gesperrt und der Verkehr musste durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Das Feuer wüthete heute Abend nach 11 Uhr noch weiter. Der entstandene Schaden ist groß. Zum Glück sind die meisten der Abgebrannten versichert. Zu bemerken ist noch, dass auch das bekannte Restaurant „zum kalten Keller“ mitverbrannt ist. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

7. Gms, 9. Juli. Bei der heutigen Kaiserregatta um den Wanderpreis Kaiser Wilhelm I. siegte die Frankfurter „Germia“. Der Preis war ursprünglich dem Mainzer Ruderverein zuerkannt worden, ging aber auf Protest seitens des Frankfurter Vereins an diesen über.



* Wiesbaden, 10. Juli 1905. Gartenfest im Kurhause.

„Wer zählt die Vögel, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen? So konnte mit Schiller derjenige ausrufen, welcher am Samstag Nachmittag seine Schritte nach den herrlichen Anlagen des Kurpark-Propagatoriums lenkte. Gartenfest im Kurpark! Trotz beinahe tropischer Hitze einerseits und andererseits der Unsicherheit, ob Pluvius seinen Segen zu dem Sommerfest ertheilen würde, waren gegen 4 Uhr Nachmittag die Fest in läppiger Sommertoilette prangenden Anlagen überfüllt. Das Souptintier der Besucher konzentrierte sich während der Nachmittagsstunden naturgemäß auf die Ballonauffahrt der Aeronautin Fräulein Käthe Paulus. Die kühne Luftsegerin ist bei uns keine Fremde, sondern im Gegentheil eine öfter wiederkehrende alte Bekannte, von der wir wissen, dass sie immer wieder glücklich von ihrer auf Tod und Leben angetretenen Luftreise zurückkehrt. Und darum kann man sich ihr auch ruhig als Mitpassagier anvertrauen. Während der gegen 5 Uhr beendeten Füllung des über 1000 Kubikmeter fassenden Ballons wartete unsere Kurkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Afferni mit einer Blüthenlele gefälliger Konzertstücke auf. 5.30 Uhr folgte der Ballon die Reise ins Ungewisse antreten. Schon lange Zeit vorher umstanden die Besucher den abgesperrten Ballon, ungeduldig auf den Moment wartend, wo Fräulein Paulus in die Gondel steigen und das Zeichen zum Abfliegen geben würde. „Ob sie wohl allein fahren wird?“ tuschelten sich neugierig hübsche Damen ins Ohr. Nein, sie fuhr nicht allein. Herr Kapellmeister Himmelmann begab sich mit in den Korb. Kurzer Abschiedsnachmittag, ein Tisch der Kapelle des Infanterieregiments von Gersdorff und fort ging die Luftreise. Das Glück war Fräulein Paulus mit

ihrem Mitreisenden wiederum hold. Bei ruhiger Fahrt landeten sie Samstag Abend 7 Uhr in Gau-Algesheim. Nachdem der Ballon eine Zeit lang mit Winden verfolgt worden war, erging sich ein Theil der Gartenfestbesucher Luftwandeln in den blüthenduftdurchschwängerten Parkanlagen, während es andere wieder vorzogen, den heimathlichen Penaten zuzusteuern, um erst am Abend, bei eingetretener Illumination sich abermals im Park ein Rendezvous zu geben. Die Ausdauernden sind indessen auch auf ihre Rechnung gekommen, denn von 6 Uhr ab konzertierte die Kapelle des Regiments von Gersdorff. Nicht nur die Auswahl der Konzertstücke war eine vortreffliche, sondern auch die von feinem musikalischem Empfinden zeugende Wiedergabe derselben. — Gegen 8 Uhr füllten sich die Anlagen in geradezu beängstigender Weise. Im Musikpavillon tauchte die Kurkapelle mit ihrer Kollegin auf der Terrasse des Goplateaus während der venetianischen Nacht ihre ausgezeichneten Konzertstücke aus. Und die Beleuchtung des Parkes? Sie war wieder zauberisch schön, das man sich wie in ein Märchen aus 1001 Nacht versetzt fühlte. Sollen wir die an den Aufgängen bogenartig angebrachten unzähligen Glühlämpchen oder die auf den mattgrünen Abhängen und aus den Nischen ihr buntes Licht spendenden Lämpchen aufzählen? Oder sollen wir den feinsten Eindruck schildern, den die im Lichtmeer schimmernden Anlagen, von der Höhe aus gesehen, machten? Das ist untern Lesern ja von den früheren Festen her bekannt! Es sei nur noch erwähnt, dass auch im übrigen das Gartenfest keinen gewohnt schönen und allseitig befriedigenden Verlauf nahm.

*** Personalien.** Regierungs- und Schulrath Theodor Flebke ist der Regierung in Wiesbaden überwiesen. Dr. v. Hagenstein-Riesdorf, Dr. Max Altdorfer und Dr. Gustav Becker ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

*** Vom neuen Exerzierplatz.** Der Militärklub will dem Projekt der Errichtung des Exerzierplatzes in der Bierstadter und Kappenheimer Gemarkung wieder näher treten.

*** Fremdenfrequenz.** Die Zahl der bis zum 1. Juli zu längerem Aufenthalt hier angemeldeten Fremden beträgt 38289, zu kurzem Aufenthalt 51494 Personen, die Gesamtfrequenz mithin 89783 Personen. Der Zugang der letzten Woche beträgt 1087 zum kürzeren Aufenthalt 2835 Personen, mithin 93705 Personen.

*** Näher Tod.** Gestern Nachmittag wurde der Zimmermeister Franz Wolmerscheidt in der Kirchgasse von einem Verkehrsunfall betroffen. Der Verletzte war erst 45 Jahre alt und hinterlässt 5 umwändige Kinder.

*** Städtische Kurverwaltung.** Die städtische Kurverwaltung bringt auch in diesem Monat wieder eine Reihe von ausgewählten Vergnügungen. So findet u. a. am Freitag, den 14. Juli um 8 Uhr ein Dabur. Mozart. Beethovenabend statt, und am Samstag, den 15. Juli, Abends 8 Uhr bei aufgehobenem Abonnement ein Doppelkonzert und großer Ball im Garten und in dem festlich decorierten Saale. Donnerstag, den 20. Juli Rheinfahrt. Extra-Dampfbote der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). Gemeinsames Mittagsmahl, Tafelmusik, Tanzunterhaltung, Schiffsball usw. Bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Rheinufer in Dieblich. Freitag, den 21. Juli Konzert Abends 8 Uhr: Deutscher Opernabend. Samstag, den 22. Juli: Abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement: Großer Illuminationsabend, verbunden mit Doppelkonzert. Während desselben cornet a piston-Vorträge des Kap. Kammermusiklers Herrn Fr. Werner. Sonntag, den 23. und Dienstag, den 25., findet je eine Wiederholung der Pisonvorträge statt. Mittwoch, 26. Abends 9 Uhr: Volk. Bei günstiger Witterung von 8 Uhr ab Konzert im Kurgarten. Freitag, den 28. Juli Abends 8 Uhr: Wendelschön-Schumann-Abend. Für alle folgenden Monate des Jahres sind in ähnlicher Weise besondere Veranstaltungen in Aussicht genommen.

*** Süddeutscher Vegetariertag.** Man schreibt uns: Am 16. Juli d. J. findet in Heidelberg eine Tagung der Vegetarier und Lebensreformer Süddeutschlands statt, zu der hervorragende Führer der Reformbewegung ihr Erscheinen zugesagt haben. Tags zuvor wird in einer öffentlichen Volksversammlung das Thema: Der Vegetarismus als moderne Lebensreform behandelt werden. Bis jetzt sind dazu folgende Vorträge angekündigt: die naturwissenschaftliche Grundlage und die gesundheitliche Bedeutung des Vegetarismus (Dr. med. Segner aus Barmen); die sittliche Idee im Vegetarismus (Dr. med. Selb aus Freiburg i. B.); die volkswirtschaftliche Nothwendigkeit des Vegetarismus (Herr Maasdorff aus Karlsruhe). — Weitere Ankündigung ertheilt Herr Dr. med. G. Selb in Freiburg i. B. Kaiserstraße 150.

*** Der Verein der Hundsfreunde Wiesbaden** hielt am Montag, den 3. Juli seine erste gut besuchte außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal Hotel „Tannhäuser“ ab. Zwei sehr wichtige Punkte standen zur Tagesordnung und zwar 1. die Ausstellung und 2. die Haftpflichtversicherung. Leider musste von einer Ausstellung für dieses Jahr infolge der verfallenen Hundsperrn Abstand genommen werden. Es ist aber in Aussicht genommen, im nächsten Frühjahr mit einer großen internationalen Ausstellung in die Thätigkeit zu treten. Ein Abschluss betr. die Haftpflichtversicherung wurde zurückgestellt, da nicht alle Meldungen eingegangen waren. Die Vereinsabende finden jeden Mittwoch, Abends 9 Uhr im Hotel „Tannhäuser“ Bahnhofstraße statt, Freunde und Gönner des Vereins sind stets willkommen.

Km. Das 26. Preis- und Schauffest des Gewerbebandes mittelst. Festklubs, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum derselben und unter dem Protektorat des Großherzogs fand am 8. und 9. Juli in Darmstadt in den Räumen des Kaiserfaales statt. An dem Festen, die schon am Samstag Vormittag begannen, theilnahmen sich u. a. auch der Reichverein Wiesbaden. Am Samstag Abend fand ein großer Festkonzert unter Mitwirkung des Männergesangsvereins, der Turngemeinde Darmstadt und des Velocipedklubs Darmstadt statt. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand ein großer Festball statt, zu welchem auch der Großherzog nebst Gefolge erschienen war. Es fand ein Preischauffest sowie Ausloosen der Ehrenpreise, sowie des von dem Kaiser gestifteten Ehrenpreises statt. Es wurden vorzügliche Leistungen erzielt. Unser Reichverein schnitt auch diesmal wieder gut ab. In folgenden Reihen theilten wir die Erfolge der Wiesbadener Festler mit: 1) Florett löse Mensur — Junioren: 1. Robert Weg, 2. W. Quibdorf. 2) Leichter Säbel — Junioren: 1. R. Weg, 3. W. Quibdorf. 3) Deutscher (schwerer) Säbel Junioren: 3. W. Quibdorf, 4. Hofmann. 4) Schläger, Junioren: 1. W. Quibdorf, 2. Born, 3. Rappert. 5) Florett — Senioren: 4. R. Weg, 6) Schläger. Senioren Kaiserpreis (Medaille) 1) Sauter, 2. R. Weg, 3. W. Quibdorf, 6. Born, 7) Leichter Säbel — Senioren: 5. Weg, 6. Quibdorf, 8) Deutscher (schwerer) Säbel Senioren: 2. Sauter, 6. Weg. Eine hübsche Sammelung wurde von den Damen des Darmstädter Festklubs Harmonie ausgeführt.

*** Der Wiesbadener Schützenverein** hat auf dem Verbandschießen in Forzheim bereits am ersten Tage große Erfolge erzielt. Sämtliche drei Concurrenz-Schützen erhielten erste Preise und zwar auf Feld den dritten Becher Herr Otto Seelig, auf Stand den dritten Becher Herr Bartels und den zehnten Herr Claus.

*** In Symens Festsale.** Rita Leon, die charmante Schauspielerin, den Wiesbadenern bekannt durch ihr vorjähriges Wirken am hiesigen Volkstheater, hat ihre Ziviltrauung in England vollzogen lassen und ist dann in Wien kirchlich getraut worden, nachdem sie zum katholischen Glauben übergetreten war. Sie heißt jetzt Rita Maria v. Radowitz.

*** Gegen den unsolbden Weinhandel.** Der Weinhandelsverein der Mosel hat beschlossen, überall da, wo ihm sogenannte Schleichverofferten begegnen, sie dem Vorstand einzubändigen, damit dieser sie nach geschickter Prüfung den Kellerkontrollanten mittheilen kann, um diese zu einer gründlichen Kontrolle jener Geschäfte zu veranlassen.

*** Freiwillig gestellt** hat sich der Baunternehmer Schutter von hier, welcher i. J. verschunden und über dessen Vermögen dann der Konkurs eröffnet worden war. Zur Zeit sitzt der Mann in Untersuchungshaft. Von Amerika ist er noch hier zurückgekehrt.

*** Zum Mordfall: Mord.** Die letzten Nachforschungen in der Mordaffäre haben abermals auf eine neue Spur geführt. Es wurde festgestellt, dass die dem Ermordeten gehörigen gelbrothen Sandalen in einem hiesigen Schuhgeschäft auf dem Michelberg gekauft worden sind. Am demselben Tage soll den Ermordeten ein Mann im Alter von 20-23 Jahren begleitet haben. Der Mann hatte schwarzes Haar, leichten Schnurrbartansatz, sowie einen dünnen, langen Hals mit stark ausgeprägtem Kehlkopf. Er war bekleidet mit einem Sack und dunklem Hülz. Sein Ansehen machte einen vollkommenen Eindruck. Die angestellten Nachforschungen waren bisher erfolglos. Auch die Identität des Ermordeten mit dem Tischler Josef Schwarz aus Frankfurt a. M. noch nicht erwiesen. Man vermuthet, dass beide vom 15. auf 16. Juni hier übernachtet haben. Die königliche Staatsanwaltschaft ersucht dringend um Mittheilung, ob hier Personen, auf welche die Beschreibung des Ermordeten, oder seines Begleiters paßt hier in der Nacht vom 15. zum 16. Juni gewohnt haben und ob Schwarz sich vom 14. zum 15. Juni hier aufgehalten hat. Sch. beabsichtigte, einen Freund zu besuchen.

*** Juchprellerei.** Festgenommen wurde in einem Restaurationlokal auf Veranlassung eines Kellners aus Mainz ein etwa 25jähriges Frauenzimmer, bekleidet mit hellblauem Put und grauem Staubmantel, das sich in Mainz und hier in einer größeren Anzahl von Hotels Juchprellereien hatte zu Schulden kommen lassen. Sie nennt sich gewöhnlich Marie Lamore oder Rita auch Dina Radloff. Bei ihrer Vernehmung durch die Polizei stellte sie sich heraus, dass sie Emilie Erdmann heißt und in Mainz einen Diebstahl an Schmuckgegenständen begangen hat. Hier erhielt sie wegen eines gleichen Delictes im Jahre 1904 bereits eine Gefängnisstrafe. Die Hotelbesitzer werden gebeten, evtl. Anzeiger nachträglich auf Zimmer 19 im Polizeipräsidium machen zu wollen.

*** Unfall.** Einen Ohnmachtsanfall erlitt gestern eine Frau Mäffert aus Dieblich in der Adelheidstraße. Sie wurde mittels Sanitätswagens in das Krankenhaus gebracht.

*** Wieder ein Opfer der Hitze.** Gestern Nachmittag 4¼ Uhr wurde der Italiener Demario Schaub vom Hitzschlag betroffen und in das städtische Krankenhaus überführt.

*** Der langersehnte Regenguss** ging heute Mittag gegen 1 Uhr in Form eines Gewitters über unsere Stadt nieder. Die durstige Erde nahm die reichlich fallenden schweren Regentropfen in kurzer Zeit auf und Blüthen und Blätter wurden durch die nasse Himmelsgabe sichtlich erquickt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

*** Die Hitzung Professor Rothnagels.** Professor Rothnagel wurde gestern unter Theilnahme eines überaus zahlreichen Trauergelages, in welchem sich u. a. Unterrichtsminister von Hertel, der Präsident des Herrenhauses, Geheimrath Vanden-Berlin und zahlreiche andere Vertreter der wissenschaftlichen Welt befanden, zur Erde bestattet.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Vorausichtliche Witterung:

für Dienstag, den 11. Juli 1905.

Zeitweise windig und wolkig, ein wenig kühl, viel nach Gewitterregen. Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf., welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mannstraße 8, täglich anreichbar werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuilleten: i. B. B. Meyberg; für den übrigen Theil und Inserate Carl Röstel, beide zu Wiesbaden.

Er bekommt selbst in schweren Fällen!

Die bekannte Klage „ich kann Cacao nicht trinken“ oder „Cacao wird mir schnell wider“, ist meist darauf zurückzuführen, dass Cacao bei manchen Menschen verstopfend, also verdauungsstörend wirkt. Für diese und solche, welche Cacao aus irgend einem anderen Grunde nicht trinken zu können vorzuziehen, lohnt sich, einen Versuch mit

Riquets Lecithin-Eiweiss-Cacao

zu machen, sie werden dadurch um eine köstliche Nahrung reicher!

1 Pfd.-Packot zu 2.80 Mk., ½ Pfd. 1.40 Mk., ¼ Pfd. zu 70 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feinen Colonialwaren-, Delikatess- und Confiturengeschäften. 1705/301



Letzte Telegramme

6 Personen ertrunken.

Vonn, 10. Juli. Wie die Dtsche. Rh. Ztg. meldet, ertranken gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr oberhalb von Ober-Kassel durch Umschlagen eines Bootes 6 Personen, unter denen sich drei Kinder befanden. Weitere 6 Personen wurden gerettet. Das Umschlagen des Bootes wurde herbeigeführt durch die von einem vorüberfahrenden Dampfer verursachten Wellen. Nach der R. Z. ist das verunglückte Boot ein Motorboot, das den Lokalverkehr zwischen Oberkassel und Blittersdorf besorgt. Es wurde von dem Dampfer „Rhein“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft Vonn-Königswinter überfahren. Der Kapitän will drei Glockensignale gegeben haben, da sich das Motorboot vorschriftswidrig zu nahe herantastete und vorbeifahren wollte.

Vom Farfadet.

Biserta, 10. Juli. Der französische Marineminister Thomson begab sich gestern Nachmittag sofort nach seiner Ankunft an die Stelle des Unfalls, wo man noch immer mit der Hebung des „Farfadet“ mittelst Ketten und Schwimmbojen beschäftigt ist. Ein mit dem Kommandanten Leiden und den überlebenden Matrosen angestelltes Verhör ergab, daß das Unglück keinesfalls auf einen Konstruktionsfehler zurückzuführen ist. Der Minister schiffte sich dann selbst mit dem Unterseeboot „Porrigan“ von demselben Typ wie der „Farfadet“ ein und unternahm eine lange Unterwasserfahrt.

Weiteres vom Potemkin.

Konstantza, 10. Juli. Der Potemkin wurde unter den üblichen Formalitäten dem russischen Admiral übergeben und wird nach Sewastopol zurückgebracht. — Wie hier verlautet, hat der internationale Anarchistenbund den Auftrag gegeben, die meuternden Matrosen des Potemkin auf seine Kosten nach Argentinien zu befördern. Agenten sollen bereits abgereist sein, um die Mannschaft zu übernehmen.

Bukarest, 10. Juli. Die rumänische Regierung theilte offiziell mit, daß sie unter keinen Umständen die Matrosen des Potemkin, die sich ergeben haben, der russischen Regierung ausliefern würde. In Konstantza wurden Geldsammlungen zu Gunsten der Meuterer veranstaltet. Die Mehrzahl derselben dürfte nach Amerika auswandern.

Automobilunfall.

Paris, 10. Juli. In der Nähe von Melun fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Automobilen statt. Die Insassen des einen Automobils, Frau de Breuil, wurde auf der Stelle getötet, die Insassen des anderen erlitten Verletzungen.

Folgen der großen Hitze.

Madrid, 10. Juli. Die Hitze in Andalusien ist unbeschreiblich. Hunderte von Personen sind an Sonnenstich erkrankt oder gestorben. In Alfábar herrscht ebenfalls tropische Hitze, die zahlreiche Opfer fordert. — In London sind mehrere hundert Soldaten während der letzten drei Tage infolge der unerträglichen Hitze erkrankt, viele schweben in Todesgefahr. Auch aus Norditalien werden zahlreiche Dingschläge mit tödlichem Ausgang gemeldet.

Sinrichtung russischer Offiziere.

London, 10. Juli. Nach Meldungen aus Warschau wurde eine Anzahl Offiziere des Warschauer Militärbezirks

standrechtlich erschossen. Die Offiziere hatten sich geweigert, nach der Randschüre zu gehen und hatten erklärt, sie würden dorthin nur mit ihren Regimentern gehen. Daraufhin wurden 4 Offiziere und 20 Unteroffiziere zum Tode verurteilt. Eine Abtheilung eines litthauischen Regiments wurde beauftragt, sie zu erschießen. Die Abtheilung weigerte sich aber, das zu thun, worauf Kosaken mit der Exekution auftrug wurden. Nach Ausführung derselben wollten die Kosaken zu ihrer Kaserne zurückkehren, wurden aber unterwegs von dem litthauischen Regiment angegriffen, wobei 200 Kosaken getötet sein sollen.

Internationaler Fürstbesuch.

London, 10. Juli. Daily Telegraph meldet, König Edward begibt sich am 10. August nach Marienbad, wo er mit dem Schah von Persien, der Contreville am 25. ds. verläßt, zusammentreffen wird. Auch Graf Lambsdorff wird in Marienbad eintreffen. Es ist auch wahrscheinlich, daß zu dieser Zeit eine Begegnung zwischen König Edward und Kaiser Franz Josef von Oesterreich in die Wege geleitet wird.



Briefkästen

Anfrage aus Bierstadt. Sie sind im Irrthum. Durch ein Versehen ist in dem Eingangs „Stadtleiter und Landesherr“ der Ort des betr. Einsenders mit „Bierstadt“ verwechselt worden. Das Schreiben ist uns übrigens nicht aus Lehrer Kreisen, sondern von privater Seite zugegangen.



Die kurze Kochzeit

von MAGGI'S

Suppen mit dem Kreuzstern



(Mehr als 30 Sorten)

955/215

ganz besonders zu staten.

Nur mit Wasser aufgekocht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 2 gute Teller wohlgeschmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen Schutzmarke „Kreuzstern“.

kommt der Hausfrau an den heißen Sommertagen

Montag — Dienstag — Mittwoch

kommt unter Anderem zum billigen Verkauf:

Ein kleiner Posten

Waschkleider

reich garnirt, 5.50 u. 7.50.

Leinenkleider

8.75.

Piquéröcke

1.65.

Costüme zur Hälfte.

Bluse Nogi 50 Pf.

Thern

4.90.

Reinseidene reich garnirte Bluse in 3 Farben.

Ein kleiner Posten

Seidenbolerojacken

5 Mk.

Ein Posten

Fussfreie Sportröcke

2.75.

Ein kleiner Posten

Voile-Röcke,

schwarz, reich garnirt, 7.90.

Bluse Nogi 50 Pf.

Saison-Ausverkauf Berliner Confektionshaus,

Markt 10.

4504

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Curse:		
Vom 10. Juli 1905.		
Oester. Credit-Actien	207.40	207.40
Disconto-Commandit-Anth.	189.60	—
Berliner Handelsgesellschaft	189.70	189.70
Dresdner Bank	155.80	—
Deutsche Bank	239.20	—
Darmstädter Bank	—	141.90
Oesterr. Staatsbahn	145.10	145.10
Lombarden	18.40	—
Harpens	212.50	212.60
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	232. —	231.40
Bochumer	247. —	246.90
Launabütte	26.050	—
Türkenlose	—	—
Tendenz: unverändert.		

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erweiterung des Empfangsgebäudes an St. Goarshausen sollen im ganzen oder auch geteilt in drei Losen, und zwar:

- Los I. Erd-, Maurer-, Kesself- und Steinhauearbeiten,
- „ II. Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten,
- „ III. Schreiner-, Glaser-, Lüncher-, Schlosser- und Tapezierarbeiten

vergeben werden.

Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am **17. Juli, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im Zimmer Nr. 19 der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof) statt, von wo auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einsendung von 1 Mk. für jedes Los in Marken durch die Post bezogen werden können.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

1176

Wiesbaden, den 8. Juli 1905.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Juli er. Mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Versteigerungslokale, Kirchgasse 23:

2 Pianinos, 1 Flügel, 2 Büffets, 2 Sekretäre, 1 Vertikow, 2 Sekretäre, 3 Spiegel, 4 Sofas, 2 Teppiche, 1 Spiegelschrank, 1 Silberschrank, 1 Bücherschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Ladenschrank, 1 Eisenschrank, 1 Waschtoulette, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 2 Chaiselongues, 20 Stühle, 1 Marmorbüchse, 1 Theke, 1 Wage, 1 Gaslüfter, 1 Fleischtransportwagen, 100 Handseger, 100 Bodenseger, 300 Schrubber, 1 Gasmotor, 1 Kreis säge,

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 10. Juli 1905.

4535

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Brennholz

Stüben p. St. 1.20 R.
Anzudeh. „ 2.20
franko Haus, liefert
H. Carsten, Zimmermstr.,
Säger u. Hodelort, 6309
Bahnstraße 12 und 14.

Schierstein.

Bestehende kleinere und größere Wohn- und Landhäuser, darunter ein sehr rentables, für Käufer freie Wohnung. Ferner verschied. Wirtschaften und Spezerei-Geschäfte zu verkaufen. Alles Näheres durch **C. Lupp, Agent Schierstein**, Hindenburgstr. 3081.

Immobilien- u. Hypothek.

Agentur Daniel Kahn, Seidenstr. 6, 1. Stock, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei entgegenkommender und billiger Bedienung. 3812
Süddeutsche Zeitung täglich von 1 bis 3 Uhr.

Ca. 900 Ruthen Terrain

an der Adolfshöhe i. Wiesbaden, an vier projektierten Straßenzügen, mit den darauf befindlichen Gebäuden will ich preiswert verkaufen unter leichtsten Zahlungsbedingungen. Man sieht Selbstbesichtigung zur Verfügung und erbitte Adresse unter Chiffre **J. D. 3143** an den General-Anzeiger. 4143

Grundstück-Gesuche.

Abbruch-Grundstück

im Zentrum der Stadt, wird sofort bei vollständiger Auszahlung gekauft. Verpfändung findet die Auszahlung des Situationsplans und genaue Beschreibung. Direkte Offerte vom Besitzer unter Chiffre **O. O. 3529** erbeten an die Exped. d. Bl. 3530

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Köder-, Stifstr.
ed. Nähe 1. ed. 2. ganz ruhige Zimmer m. 2 Betten sof. - gesucht. Led. im Hause. Off. niederkügel. u. H. 327 V. bei **Paasch, Klein & Vogler (Gutshab. Meyer)**, Wiesbaden, Langgasse 26. 1706/300

Tannusstr. 1. und 2. Stock, zusammen 10 Zimmer, 2 Küchen u. reichl. Zubeh. pass. für Arzt oder bess. Pension, per Stk. zu verm. Näh. b. Eigent. **W. Schwend, Karstr. 31**. 4614

Wann-Adolfsstr. 9, eine schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Badeeinrichtung u. Zubeh., preisw. höher per sof. ed. später zu vermieten. 4529

Göbenstr. 16 (Neubau), eig. 4-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., der Neuz. entspr., Preis 700 Mk. zu verm. 4481

Göbenstr. 16 (Neubau), eig. 4-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., der Neuz. entspr., zu vermieten. 4482

Schöner 6. St. 3-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Keller p. sof. ed. später zu verm. 1. St. 4515

Schöner 2. ed. eine Wohnung i. St. von drei Zimmern, Küche, Manfäden, auf 1. Okt. zu vermieten. 4500

2 Zimmer oder 3 Zimmer und Küche nebst Stallung für 2 Pferde, in neu hergestelltem Hause in der Staber'schen Sandgrube, an halbe oder ganze Ställe zu vermieten. 4494

Näh. Langgasse 3.
Schiersteinstr. 19, St. 1. 2. 3. Räume, Keller zu verm. 4301

Seidenstr. 16, 2. St. 2. Zimmer u. Küche zu verm. 4499

Göbenstr. 16, leerer Raum, in auf dem 1. Aug. an eins. Pers. (Fr. 8 Mk.) zu verm. Seidenstr. 8, 2. St. 4477

Sternengartenstr. 7, 1. eine Wohnung, ein ruhige Person zu verm. Näh. d. 4479

Schöner 13, ein Zimmer und Küche sof. zu verm. 4507

Göbenstr. 16, 2. St. 2. Zimmer an 2. St. zu vermieten. Näh. b. 4476

Schöner 2. St. 2. Zimmer, 2. St. 4505

Schöner 2. St. 2. Zimmer, 2. St. 4505

Schöner 2. St. 2. Zimmer, 2. St. 4505

Billig

zu verkaufen.

1. Kesselanzug, Benzineleuchte, Kesselampe, elektr. Kochherd u. 1/2 Pferde-Elektromotor 110 Volt. **G. Müller**, 4497 Adolfsstr. 10, St. 1.

Nachstehende, den Erben des verstorbenen Bürgermeisters Herrn **W. Seelgen** gehörigen in **Sonnenberg** gelegenen Immobilien sollen Teilungshalber durch den Unterzeichneten verkauft werden:

1. **Wohnhaus** für 2 Familien mit Stallung, Remise, gr. Holz u. c., an der Adolfsstr. und Gartenstr., besonders für Wirtschaft geeignet.

2. **Wohnplatz** an der Adolfsstr. mit 1/2. Front, für 2 Häuser.

3. **Schöner arondierter Villenbau** mit 1/2. Front, an der Wiesbadenerstr. (verl. Sonnenbergerstr.).

Alles Nähere nur durch die **Immobilien-Agentur** von 2983

Phil. Ant. Feilbach, Körnerstr. 1, Wiesbaden.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Theilhaber gef.

Eine seit 20 Jahren im Rheinlande bestehende, rentable und schuldenfreie Buchdruckerei mit Zeitungsverlag soll vergrößert werden und sucht deshalb einen thätigen oder stillen Teilhaber mit 15-20,000 Mk. Baarmitteln. Das Kapital wird auf das Geschäft sicher gestellt. Einem jung. Buchdrucker od. auch Buchhändler bietet sich hier an der Hand eines erfahrenen und verlässlichen Compagnons neben hohem Einkommen eine sehr angenehme Position. Ausführliche Angebote unter Nr. 72 an **Daube & Co. m. b. H.**, 823/101

Industriekapital.

Ausländische, erhaltene Hypothekentitel nimmt zu constanten Bedingungen Verleihungsanträge auf industrielle Etablissements jeglicher Art, insbesondere Hotels, Fabriken, Sägewerke u. c. entgegen. Ausführliche, typische und Bilanzen sind vorzulegen. Gest. Anfragen sub Chiffre **J. P. 3530** an die Exped. d. Bl. 3531

Auf 1. Hypothek auch geteilt, sofort zu vergeben **M. 50 000.** 1165

Off. von Selbstkäufern unter **C. 1** polsternd **Hierich a. Rh.** 30,000 Mk. 2. Hypothek. auf gleich ed. spät. zu vergeben. Näheres bei **Heinrich 206**, Rellstr. 21, 1. 4495

Geldgeber

erh. jeder Zeit kostenfreien Nachweis, nur unter 1. u. 2. Hypotheken durch **Ludwig Istel**, Weberg. 16, 1. Fernspr. 2188

Geschäftsstunden von 9-1 und 3-6 Uhr. 3828

Teilhaberschaften.

Ein Finanz-Konkordat von ca. 200 Privatkapitalisten i. mit einem Gesamtkapital von ca. 8,000,000 Mk. Beteiligung an nachweislich rentablen Unternehmungen, event. auch Kauf solcher. Interessenten bzw. Teilhabersuchende wollen ihre Offerten gefälligst sub Chiffre **M. J. 3524** bei der Exped. d. Bl. hinterlegen. 2535

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken

sind stets Privatkapitalien zu begeben durch 3897

Ludwig Istel, Weberg. 16, 1. Fernspr. 2188. Geschäftsstunden von 9-1 und 3-6 Uhr. 3897

70,000 Mk. 1. Hypothek, mündelicher, abzugeben. Offert unter **E. M. 348** an die Exped. d. Bl. 2904

Rohrstühle,

jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmanufaktur von **7123 A. May**, R. a. u. g. 1. 8.

NB. Rep. u. Flechten von Stühlen gut u. billig.

Chef Frauen,

die jung und frisch bleiben wollen, mögen sich u. Retourkarte wenden an **P. Gebhardt**, Göttr. Carlstr. 10. 1150

Arbeitsmark.

Agent gef. 3. St. u. Cigarren. Vergüt. ev. 250 Mk. mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co. Hamb.** 1707/301

Tüchtiger Stadtreisender

für leicht verkäufliche Konkurrenzlose Hauskalkulatorien an Privats gegen hohe Provision evtl. Fixum gesucht. Offerten ed. an **August Fuchs, Saumbach (Weidm.)** 1178

Kräft. Arbeiter,

welcher schon im Eisgeschäft thätig war, gesucht **Seidenstr. 3.** 4521

Junge Flaschenpöler,

ge sucht **Seidenstr. 3.** 4521

Ungeheude Verkäuferin,

mögl. branchenfremd, sucht 4797 **G. Wimpfänger Nachf.**, Sandstr. 42 u. Gravenstr. 42

Junges, ordentliches Dienstmädchen gesucht. **Carola Schmidt, Vangasse 54**, 2. 4528

Mädchen

auf einige Wochen tagsüber zur Anstalt gesucht. 4489

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit und etw. Kochen zum 15. Juli gesucht. **Kaiser-Friedr.-Ring 35, 3.**

Junges, tüchtiges Mädchen zu 2 Kindern gesucht. **Fr. Wäcker, Röhrenstr. 41**. 4478

Tücht. Verkäuferin für sofort gesucht. 4522

Werkerei Cron, Vangasse 11.

Hypotheken-Gesuche.

20 000 Mark

auf 2. Hypothek auf dem Lande (Wiesbaden), unter günstigen Bedingungen gesucht. Bewerber mögen ihre Adresse und d. Angabe des Zinsfußes u. P. H. 100 a. d. Exped. d. Bl. eins. Anzeigen verbei. 887

Wer Geld

von 100 aufwärts (auch weniger), zu jedem Zwecke braucht, könne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adnigsberg in Br., Königsstr. 10. Postfach. Kostenfreie Rückzahlung. Rückporto. 1126

Darlehen

von 500 Mark aufwärts gegen Pacht, Bürgschaft gewährt. Billig, Sanftmütig an solvente Beamte, u. Geschäftl. zu zeitgem. condit., Bedingungen. Anträge werden sub Chiffre **O. H. 3525** v. d. Exped. d. Bl. entgegen genommen. Strenge Discretion und Reellität zugesichert. 8536

Gegen

Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** von 20 Mk. aufwärts

Musik-Werke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten von 18 Mark an aufwärts.

Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen.

Zithern aller Arten, Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Mark an.

Goerz Trichter Binocles, Operngläser, Feldstecher. **Bial & Freund in Breslau II.**

Illustr. Preisbuch No. 135 auf Verlangen gratis und frei.

Heute

Dienstag u. Morgen Mittwoch Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 3 Uhr anfangend,

Fortsetzung

der großen Hotel-Inventar-Versteigerung des

Hotel Altesaal,

Tannusstraße 3 dahier,

im Auftrage der Herren **Julius Linel** und **Hugo Rosenstein**, Weingroßhandlung dahier.

Zum Ausgebot kommen freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

Morgens 9 Uhr Anfang mit

Christoffel-Gegenständen als: Suppenterrine, Platten, Gemüseschüsseln, Sauciers, Kasser, Thee-, Milch- u. Sahnenkannen, Gabeln, Messer, Löffel, Quilliers, Brodtkörbe, u. c. **Kupfer:** Kasserollen, Bratpfannen, Bratieres, Cofferiers, Schneefessel, Badding, Kuchen- und Gelerformen, Wasser- und Fischfessel u. c., sodann sodann alle Arten **Möblien**, als: nussb. franzöf. u. deutsche Betten, Nachttische, Waschkommoden, Spiegel und Kleiderhaken, Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Chaiselongues, Tische, Stühle, Kommoden u. c.

Mittags 3 Uhr Anfang mit

Wäsche: Tafel-, Tisch-, Hand-, Bett-, Gläser-Staub-, Ciojet- und Badetücher, Biquetsdecken, Plumeaux, Bett- und Kopfbügele, Chef-, Küchen- u. Hauschürzen, Vorhänge, Teppiche, Spiegel, Bilder, Glas und Porzellan, seine Deckbetten, Plumeaux, Kissen, Couverts, Waschgarnituren u. c.

Am Mittwoch, Morgens 9 Uhr, beginnt die Versteigerung mit **Möblien**, **Mittags 3 Uhr** mit **Gartenmöblien**, **Dienergeschäfts- und Gefindebetten** und **Möblien**.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender,

Auktionator und Tagator.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Juli cr. Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslotale, Kirchgasse 23 dahier:

1 große Partie Herrenkleiderstoffe, 1 Büffet, 3 kompl. Betten, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 2 Sophas, 1 Sessel, 1 Nähmaschine, 2 große Spiegel, 1 Delgemalde, 2 Cassöfen, 4 email. Badewannen, 1 Zinkbadewanne, 4 mehrst. Suspensionen und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Schröder,

Gerichtsvollzieher i. A. Göbenstr. 15.

Zuglounfieren, Rolläden

werden gut und billig repariert von **Ph. Rücker, Friedrichstr. 44** (30 Jahre bei Maraner).

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46 • Hamburger Engros-Lager • Kirchgasse 46

vom 9. bis 15. Juli incl.

Nur diese Woche!

vom 9. bis 15. Juli incl.

Ausserordentlich billiges Angebot

trüb gewordener und zurückgesetzter
Damen-Wäsche.

Verkauf so lange Vorrat.

Verkauf so lange Vorrat.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.
Morgen **Dienstag**, Abends von 8—11 Uhr:
Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regts. v. Gersdorff No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn E. Gottschalk**.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.
Mittwoch, den 12. und **Donnerstag**, den 13. Juli:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Königl. Bayr. II. Schwere Reiter-Regts. aus Landshut unter Leitung ihres Herrn Stabstrompeters **Krämel**.

Hotel Nassau u. zur Krone

Biebrich a. Rh.

Mittwoch, den 12. Juli 1905

Grosses Militär-Konzert

abends 8 Uhr anfangend
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 21
Castel a. Rh.

Entree 25 Pfg.

Hochachtungsvoll

Heinrich Abler.

Restaurant „Alte Adolphshöhe“.
Dienstag, den 11. Juli 1905:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle der Biebricher Unteroffizier-Schule unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **Zwinnemann**.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.
Es ladet höflichst ein
J. Pauly.

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags von 3 Uhr ab
(nur bei günstiger Witterung):
Grosses Sommer-Fest
auf unserem Turnplatz im Distrikt „Huelberg“, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde unseres Vereins freundlichst einladen. 4519
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. August 1905, nachmittags um 4 Uhr, wird auf richterliche Verfügung das den Eheleuten **Wilhelm Koffel und Louise geb. Silbereisen** zu Wiesbaden gehörende **Immobiliare**, bestehend aus:
Einem einstöckigen Wohnhaus mit Sofaraum, belegen an der Ringkirche zwischen der **Evangelischen Kirchengemeinde** und **Feinrich Eckerlin**, taxiert zu **130 000 M.** im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer 98, öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. Juni 1905.
Königl. Amtsgericht 12.

Schmerz erfüllt zeigen wir hierdurch an, dass unsere liebe gute Mutter

Frau

Christine Hiess Wwe.

nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Montag mittags 5 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus, statt.
4506

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särge, sowie komplette Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.
9707

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 11. Juli 1905.

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage
Morgens 7 Uhr:

- unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **HERM. IRMER**.
1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“.
2. Ouverture zu „Norma“
3. Souviens-toi, Walzer
4. Finale aus „Zampa“
5. Zankneulchen, Salonstillek
6. Glückliche Jugendjahre, Potpourri
7. „Hell Europa“, March
Ballad.
Waldteufel.
Herold.
Eilenberg.
Schreiner.
Frs. v. Blon.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn **UGO AFFERNI**.
Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Hamlet“
2. Skandinavische Volksmusik, Suite Nr. 2
I. Tanz und Scherz, II. Der Sommertag,
III. Halling und Jostling, IV. In der Mühle,
V. Reigen und Lied.
3. „Es blinkt der Thau“, Lied
4. Valse Seberzo aus „Boabdil“
5. Ouverture zu „Die Regimentstochter“
6. Cavatine
7. Die Hydropaten, Walzer
E. Bach.
E. Hartmann.
A. Rubinstein.
M. Moszkowski.
A. Donizetti.
J. Raff.
Jos. Gungl.

- Abends 8 Uhr:
1. Ouverture zu „Der Calif von Bagdad“
2. Fantasie aus „Preciosa“
3. Schlesische Lieder, Original-Melodien für 2 Violinen
4. Ouverture zu „Roy Blas“
5. Loure G-dur und Sarabande
arrangiert von A. v. d. Voort.
6. Polonaise, A-dur
7. a) Waldvögels Nachtgesang, Träumerei
b) Waldvögels Morgenlied, Lyrisches Bild
8. Kriegerakten, Potpourri über patriotische Lieder
F. Chopin-Glazounow.
R. Eilenberg.
A. Conradi.

Königliche Schauspiele

Das Königl. Theater bleibt Ferien halber vom 10. Juli bis einschließlich 31. August geschlossen.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse
C. Hohn (Jah. C. Krieger), Langgasse 5.
9195

Wo befindet sich das Gummihaus in Wiesbaden?
4376

Freibank.
Dienstag, morgens 7 Uhr, Minderwertiges
Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), eines Bullen (35 Pf.), eines Schweines geschlachtet (45 Pf.).
Wiederverkauf (Fleischhändlern, Metzgerei, Würstherern, Wurst- und Kaffeehändlern) in der Gemarkung von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 159.

Dienstag, den 11. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Von Montag, den 10. Juli 1905 ab ist auch das Grundbuch für den Innenbezirk Wiesbaden als angelegt zu betrachten, mithin ist von da an das Grundbuch für die ganze Stadt- und Feld-gemarkung Wiesbaden angelegt.

Es können daher vom 7. Juli d. Js. ab auf der Bürgermeisterei keine Kauf- oder Tausch-Verträge, Abtretungen von Hypotheken- und Kaufschillingforderungen mehr aufgenommen, auch Namens-Unterschriften bei solchen Rechtsgeschäften und bei Anträgen auf Löschung von Hypotheken und Eigentumsvorbehalten nicht mehr beglaubigt werden.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

4001

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer auf der Südseite der Platterstraße einmündenden Seitenstraße. Aenderung der Straße J. H. B. des Planes 1901/18 hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathaus, I. Obergesch., Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 12. Juli beginnenden und einschließlich dem 9. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 7. Juli 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird vielfach nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, daß eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung der Sand- und Fettfänge, sowie der Wasserverschlüsse stattfindet.

Mit Rücksicht darauf, daß bei unterlassener oder mangelhafter Reinigung sich in den vorgenannten Behältern Substanzen ansammeln und ansetzen, die in Fäulnis übergetreten, durch Verbreitung übler Gerüche eine nicht unerhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit bilden, werden die Eigentümer und Verwalter von Entwässerungs-Anlagen unter Hinweis auf § 5* der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 hiermit aufgefordert, die Sand- und Fettfänge etc. wenigstens zweimal monatlich zu entleeren und mit reinem Wasser füllen zu lassen.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen, übernimmt die regelmäßige Entleerung und Reinigung von Sandfängen, sowie auch die Abfuhr der aus denselben sich ergebenden Stoffen. Den Hauseigentümern usw. wird daher empfohlen, die vorgeschriebene Behandlung der genannten Behälter — so weit dies noch nicht geschehen — bei dem Stadtbauamt zu beantragen.

Die Beseitigung etwa vorfindlicher Schäden und notwendigen Ausbesserungen hat der Eigentümer auf schriftliche Aufforderung der Polizeibehörde innerhalb einer in der Aufforderung festgesetzten Frist auf eigene Kosten zu bewirken.

Abflüsse, Ausgüsse, Spülabtritte (Wasserfloß) etc., welche nicht mehr in Benutzung genommen werden, sind gänzlich zu beseitigen, und es ist die Dichtung im Abfallrohr insdicht zu verschließen.

Der Eigentümer oder Verwalter ist ferner verpflichtet, die Entwässerungsanlagen so rein zu halten, daß üble Gerüche vermieden werden.

Die Sand- und Fettfänge, sowie Wasserverschlüsse sind mindestens jeden Monat einmal, im Bedarfsfalle (namentlich im Sommer) auch öfters, zu entleeren und mit reinem Wasser zu füllen.

Die Entleerung der Sand- und Fettfänge darf nur in vollkommen geruchloser Weise erfolgen. Der Hauseigentümer oder Verwalter ist dafür verantwortlich, daß hierzu geeignete Mittel in solcher Menge verwendet werden, daß jede Verbreitung eines üblen Geruches ausgeschlossen wird. Die Fortschaffung des Sandfanginhaltes muß gleichfalls auf geruchlose Weise geschehen, und ist der Fortschaffende dafür verantwortlich, daß die Entfernung in festgeschlossenen, keinerlei Flüssigkeit durchlassenden, laubernen Behältern bergefahrt geschieht, daß jeder üble Geruch vermieden wird.

Sämtliche Wohnungsinhaber sind zur Rein- und Geruchsbhaltung der Abtritte, der Abflüsse aus den Küchen, sowie der Abflüsse der Wasserleitungen verpflichtet.

Wiesbaden, den 26. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident.
v. Schrad.

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. der Ehefrau des Tagelöhners Gustav Bughach, Emilie, geb. Kraus, geb. am 17. 11. 1876 zu Sonnenberg.
5. der Dienstmagd Karoline Ehlig, geb. am 22. 8. 1885 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners Anton Eh, geb. am 22. 10. 1866 zu Jahn.
7. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
8. des Bierbrauers Wilhelm Hähnel, geb. am 8. 1. 1878 zu Stralsund.
9. der Ehefrau des Tagelöhners Jos. Henu, Thekla, geb. am 24. 7. 1878 zu Wiesbaden.
10. des Tagelöhners Karl Hoffmann, geb. am 24. 11. 1873 zu Neustädten.
11. des Schreibers Theodor Hoffmann, geb. am 10. 8. 1871 zu Wiesbaden.
12. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
13. des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geboren am 16. 6. 1875 zu Viebrich.
14. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
15. des Fuhrmanns Albert Maikowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
16. des Maurers Karl Menf, geb. am 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
17. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
18. der Schuhmachers Philipp Reumann, geb. am 16. 4. 1871 zu Wiesbaden.
19. des Händlers Josef Richardt, geb. am 29. 1. 1842 zu Stridhan.
20. der Wwe. Philipp Roffel, Marie, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jilbsheim.
21. der ledigen Dienstmagd Johanna Sachs, geboren am 4. 4. 1883 zu Hettelhain.
22. der ledigen Margaretha Schuorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Jettlingen.
25. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

4257

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Stadtauschuß zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtauschußes beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 4. Juli 1905.

Der Vorsitzende.

J. B.: Dr. Scholz.

Freiwillige Feuerwehr I. Zug.

Montag, den 10. Juli cr., Abends 7 Uhr, findet an den Remisen eine Übung statt.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

4272

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildpret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollanländisches Wildpret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollanländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

5983

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurer- und Asphaltierarbeiten zum Neubau des Wirtschaftsgebäudes nebst Kesselhaus und Desinfektionsanstalt des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden soll in einem Lose im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von von 1 Mk. bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „S. A. 44“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juli 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. Juli 1905.

4245

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung der Steinmearbeiten (rund 48 cbm Basaltlava) für das Operationsgebäude und die Pavillone 6, 7 und 8 der chirurgischen Abteilung der Krankenhausweiterbauarbeiten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort unentgeltlich bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „S. A. 45“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juli 1905,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. Juli 1905.

4395

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Abgabeamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbereich den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Abgabe-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

Das nach Stücken abgabepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Anfuhr der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem dem Bahnhof überwachenden Abgabeamten durch Uebergabe eines vom Abgabeamten gegen Erstattung der Selbstkosten (10 A für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebescheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Abgabeamten unter Vorlegung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Abgabenaufseher an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Abgabe statt, daß dem Anmelde eine Abgabeanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Der eingebrachte Wild weder sofort vorführt und verabgabte, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmelde wird wegen Defraudation nach § 28 der Abgabefordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Veragr. 4 und 9 der Abgabefordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmart beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr, vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

1716

Städt. Abgabeamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. Juli 1905, ab 8 Uhr Abends,
bei aufgehobenem Abonnement:

SOMMERFEST:**Doppel-Konzert und grosser Ball
im Garten u. in dem blumengeschmückten
Saale.**

Anzug: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumen-Abzeichen.

Illumination des Kurgartens.

8 Uhr: Beginn des

Doppel-Konzerts

im Kurgarten.

Etwa 9 1/2 Uhr: Beginn des

BALLES.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Während des Balles:

Militär-Konzert im Kurgarten.

Die Blumen-Arrangements werden ausgeführt von der
Firma A. Weber & Co., Kgl. Hoflieferanten, Kunst- u. Han-
delsgärtner dahier.

Kurhaus-Abschreiben: Inhaber von Jahres-Fremden-u.
Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, erhalten
am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse gegen Abstem-
pelung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 2 Mark.

Eintrittspreis für Nicht-Abschreiber: 3 Mark.

Bei ungeeigneter Witterung findet — um 8 1/2 Uhr be-
ginnend — nur grosser Ball statt. Der Eintrittspreis bleibt
derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Park reserviert
und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und den Sälen, ein-
schliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Ein-
trittskarten zum Sommerfeste und Balle gestattet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil**Bekanntmachung.**

Die Lieferung und die Ausführung der Kohlen für das
Rechnungsjahr 1905 soll im öffentlichen Angebot vergeben
werden.

Es werden benötigt ca. 500 394. I. Qual. Rußkohlen.
Angebote unter Stichwort „Kohlenlieferung Sonnen-
berg“ bis 12. Juli d. Js. erbitten.

Die Eröffnung findet am 13. Juli d. Js., Nachmittags
5 Uhr in Gegenwart etwa erscheinender Referenten statt.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht offen.

Sonnenberg, den 2. Juli 1905.

Der Bürgermeister.

4386

Schmidt.

Das zum Nachlaß der zu Wiesbaden
verstorbenen Eheleute Baumeister H.
Sontag gehörige Immobile Nr. 6621
des Stockbuchs von Wiesbaden, Wohn-
haus belegen an der Wilhelmstraße
Nr. 7 hiersebst, wird am
10. Juli 1905, Nachmittags 4 Uhr,
durch den unterzeichneten Notar auf
dessen Bureau, Gerichtsstraße Nr. 5
hier, öffentlich freiwillig versteigert.

Die Besichtigung ist gestattet, die
Versteigerungsbedingungen liegen auf
dem Bureau des Unterzeichneten zur
Einsicht offen.

8457

Wiesbaden, den 20. Juni 1905.

Der königliche Notar:

Dr. Carl Wesener, Justizrat.

Konkurs-Versteigerung

von Baumaterialien etc.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Kon-
kursverwalters versteigere ich am

Dienstag,

den 11. Juli cr., nachmittags 3 Uhr beginnend,
in dem Neubau

18 Langstraße 18

zum Konkurs des Bauunternehmers Simon ge-
hörigen Baumaterialien etc., als:

Tapeten, Linoleum und Boden für 18 Zimmer, Stiegen-
haus, Vorplätze u. Klosets, 260 q. Mtr. Parquet-
böden für 11 Zimmer, 3 Stiegenhausfenster mit
3 und 5 Flügeln, 4 Lochschiebtüren mit Rollen, 2 Hän-
fällungstüren, 3 Abfluß-Doppeltüren, 3 Tapetentüren,
ca. 130 q. Mtr. Leisten für Speise- und Badezimmer
und Stiegenhaus, 6 Einflößen mit Deckel, 7 eiserne Luft-
kanalkappen, Kanal- und Kellerrahmen und Roste, 4 Eisen-
träger, 6 Basalttritte, ca. 40 q. Mtr. Basaltsockel, ca.
16 q. Mtr. Marmor für Flur, div. Türschlösser, Bänder,
Fischen, Drücker, Schieber, Riegel etc., Fenster-Ölben,
Cement und Kalk in Säcken, Rest Leinöl u. dgl. m.
meistbietend gegen Barzahlung.

4253

Befichtigung am Versteigerungstage von 9 Uhr morgens an.

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 8. Juli 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 50 Mtl. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.)

(Nachdruck verboten.)

42 162 810 16 937 65 1033 268 675 752 65 808 2124 79 292

304 459 687 746 815 99 2348 339 432 89 516 43 611 (200) 787 980

4022 469 699 729 32 84 (100) 840 5075 200 (100) 404 818 (100) 45

6118 19 53 447 539 647 904 16 7258 66 341 471 621 679 744 79 81

8001 119 33 (100) 56 75 274 631 99 626 (100) 710 9012 56 103 744

802 68 69

10019 125 246 301 71 454 (400) 745 11013 185 (100) 390 506 615

730 809 12147 53 281 619 (100) 61 898 13026 27 89 160 573 89 634

806 82 85 14575 678 762 (100) 917 65 89 15888 707 575 16501 (500)

633 56 708 880 (400) 83 987 17240 318 676 18123 83 393 519 627 41

19096 222 836 788 820 956

20675 711 39 72 889 926 21127 84 431 644 707 837 950 82 22133

307 694 921 23245 407 42 514 24158 474 500 755 25013 39 226

322 688 96 801 32 902 18 26269 396 821 (100) 916 (300) 27062 101 463

630 604 780 801 62 28050 64 299 29001 93 572 685 788 810 919

30680 (100) 879 91 905 31132 (100) 372 639 68 905 35 32061

218 409 689 990 (300) 96 33080 417 (100) 559 79 897 980 34174 78 85

544 80 35128 253 419 31 568 730 97 (100) 553 94 36089 103 241 575

671 721 48 981 37323 87 457 58110 76 209 21 694 39104 86 212

97 429

40100 (100) 84 274 643 883 41360 446 684 736 42135 74 327 45

460 678 811 43221 507 (100) 72 713 44062 (100) 156 242 61 793 825

45270 889 777 89 976 46081 (100) 197 350 419 721 889 47055 435

558 623 94 762 818 48004 108 228 49354 (100) 628 30 36 44 609 758

50189 266 (100) 337 51194 201 43 467 97 893 905 27 52131

84 96 409 18 48 542 656 789 75 885 53080 100 325 76 451 634 806

987 54021 782 830 55029 156 598 747 840 909 87 97 56004 357 669

77 340 485 7025 147 206 487 734 (200) 58129 510 769 804 78 81 59244

60218 23 33 591 776 800 85 914 61040 126 (100) 282 818 (400)

62066 92 96 384 407 8 57 707 823 900 25 63129 203 343 45 64 649

54 65 720 805 90 998 64101 302 439 71 94 594 899 65000 5 122

55 657 92 600 85 894 958 66123 (100) 249 325 470 618 64 67145 65

92 380 466 (400) 509 669 70 717 25 68539 706 833 69260 326 740 837

70190 208 556 605 710 83 71379 429 784 72019 69 263 694 73176

229 99 361 700 12 973 74131 414 618 97 (100) 723 (100) 75134 301

(100) 66 855 58 76147 287 399 741 959 68 77211 301 78025 83 260

309 442 792 869 79021 77 459 74 864

80177 377 414 44 730 811 50 564 81044 256 408 10 20 94 624

82102 69 317 (200) 759 63 53040 284 306 (100) 685 84013 65 209 764

66 987 85023 78 338 427 63 88 86011 194 313 (100) 486 953 87065

177 227 312 676 680 777 917 88270 75 800 62 406 (200) 87 824 49 77

89006 16 86 171 269 97 626 890 933 00

90052 138 243 305 481 563 88 648 64 736 91713 36 937 92084

126 69 264 323 692 757 93280 354 94079 316 57 603 87 765 864

95437 (300) 708 808 952 (300) 96323 483 90 524 601 705 921 93 97162

219 357 410 970 95026 118 (200) 78 89 278 413 618 89 47 742 67 99373

604 707 (100) 963

100127 523 35 59 732 63 75 910 90 101008 19 220 319 41 908 27

34 (300) 92 102167 616 24 799 103498 596 104002 9 104 906

105076 345 598 763 106040 55 373 653 885 95 107158 642 770

108037 181 244 348 400 109057 259 466 926

110051 182 98 394 571 (40000) 696 954 111356 557 72 817

112766 372 (200) 563 936 113011 32 476 787 114268 324 (200) 97 580

608 57 769 115007 391 636 807 116304 741 828 943 74 117049 266

417 730 466 118021 136 234 447 636 119020 127 316

218. Königlich Preussische Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 8. Juli 1905. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 50 Mtl. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.)

(Nachdruck verboten.)

77 770 987 1031 171 579 640 50 67 69 774 553 84 2247 518 655

8009 411 707 809 928 4178 211 28 79 423 510 900 5067 195 213 79

6026 54 112 49 432 566 621 69 811 360 7161 (300) 226 459 47 8202

542 784 852 9397 408 25 550 (100) 829 996

10056 226 48 369 88 450 600 (200) 603 30 753 811 (400) 11674 912

12021 262 445 81 598 873 84 13085 394 79 591 665 77 947 14246 82

348 440 15140 249 490 546 683 840 949 16165 405 21 601 (3000)

826 (200) 18305 720 861 944 19069 618 714 20 973 90

20030 223 (100) 84 21212 456 614 27 53 773 824 911 17 22200

602 32 972 23145 212 413 737 827 975 24102 454 68 609 779 964

25071 (300) 243 979 797 29145 321 657 88 (300) 736 819 911 27129

703 13 927 74 28134 463 829 32 821 62 976 29282 550 680 964

30295 389 503 7 99 855 979 84 31304 37 871 640 756 830 950

32056 97 152 424 33367 (100) 465 79 523 696 916 34015 452 70

91 696 816 29 981 35043 321 839 36127 35 83 (100) 78 501 (100) 610

792 816 37138 276 825 27 45 470 630 910 38212 391 92 675 89197

291 308 692 707 940 (100)

40230 369 561 634 79 791 900 41390 438 537 67 702 42115 623

43616 58 598 770 (100) 914 58 44356 402 855 45050 (100) 92

285 718 46146 90 398 400 616 52 63 47007 435 (100) 587 664 80

806 901 48086 280 654 704 10 809 923 49217 398 618 762 871 78 981

50277 (200) 406 633 720 51197 409 549 51 707 95 52340 922 61

53160 67 472 54003 39 71 106 (200) 8 231 337 419 558 (100) 619 752

55006 18 63 72 306 620 42 623 708 845 80 56032 68 887 94 533 954

57019 390 462 561 71 050 59 709 81 807 82 (100) 58097 235 615 962

59105 620 66 736 (200) 887 (100) 987

60148 291 713 35 906 61121 214 (100) 783 582 615 715 35 967

62593 608 41 (400) 87 63131 45 59 95 (100) 958 64 68 64110 312 99

468 826 65300 66 517 87 66257 438 59 677 814 956 (200) 67094

219 323 426 536 62 642 72 74 903 68046 125 75 527 669 69253 346

425 27 (200) 636 799

70465 82 90 615 918 19 71337 446 75 716 75 943 72132 307 375

559 999 73390 550 606 8 790 828 38 904 74003 25 181 (1000) 271

554 84 (100) 684 81 603 98 (100) 72538 590 695 758 830 99 70405 99

131 240 89 806 90 781 77054 432 540 805 78072 76 193 222 41 551

639 721 76 79040 422 64 (100) 706 66 839 903

80088 51 92 118 131 558 676 (200) 809 81101 267 508 614 987

82124 261 353 582 631 921 83108 208 43 431 (100) 693 916 (100) 55

(100) 84143 424 520 55 (100) 684 807 910 21 85008 (100) 94 159 346

451 505 965 8

Erstes Frankfurter Consum-Haus

Telefon 697.

Telefon 697.

Verkaufsstellen:

Moritzstr. 16. Wellritzstr. 30. Nerostr. 8
Oranienstr. 45. Dreiweidenstr. 4.

Feinste Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.30
Mettwurst per Pfd. 88 Pf.
Prima vollsaftige Schweizerkäse per Pfd. 98 Pf.
Tilsiterkäse per Pfd. 80 Pf.
Holländerkäse per Pfd. 80 Pf.
Edamerkäse per Pfd. 80 Pf.
Limburger per Pfd. im Stein 88 Pf.
Matjesheringe & St. 10 Pf.
Salzöl per Sch. 35, 40, 50 Pf.
Rübel per Sch. 27 Pf.
Petroleum per Ltr. 14 Pf.
8677

Wasch- und Putzartikel!

Prima weisse Kernseife per Pfd. 23 Pf.
hellg. per Pfd. 23 Pf.
dklg. per Pfd. 20 Pf.
bei 5 Pfd. 1 Pf. billiger.
weisse Schmierseife per Pfd. 17 Pf.
hellg. per Pfd. 16 Pf.
Soda 3 Pfd. 10 Pf.
Schneebürsten von 10 Pf. an.
Schneetücher à 10, 15, 20, 25 Pf.
Seifenpulver à Packet 8, 10, 12 Pf.

Alle nicht genannten Artikel zu enorm billigen Preisen.



Marke

COGNAC

Beste Marke

Herm. Jos. Peters & Nachf.

• Haus gegr. 1844 • KÖLN •

!! Aerztlich empfohlen !!



Preise:	*	**	***	****	*****	1 Krone	2 Kronen	3 Kronen	1 Krone	2 Kronen
1/2 Fl.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—	3.—	4.—
1/4 Fl.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70	2.20

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.

Man verlange ausdrücklich Peters Cognac (Eichel-Marke).

weil minderwertige Nachahmungen höheren Nutzens wegen vielleicht angeboten werden. 245

Habe mich hier als practischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. B. Geiger.

Taunusstr. 16.

Sprechstunden: 1/2 9—10 Uhr
1/3 3—4 Uhr

P. P.

Mit dem heutigen Tage habe Bismarckring, Eingang Ecke Bleichstraße, eine Filiale meiner allseits bekannten, vielfach prämiirten

Vogelfutter-Sämereien etc.

eröffnet. — Es ist mein Begehren, meinen verehrten Kunden mit einer prima gereinigten Futterarten etc., genau wie in meinem Hauptgeschäft Neugasse 1a, zu versehen, und bitte bei Bedarf um geringsten Zuspruch.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

Samenhandlung **Heinr. Schindling,**

Inh. L. Schindling.

Hauptgeschäft: Neugasse 1a, vis-à-vis der Feuerwache.

Bahnholz.

Telephon No. 492.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze.

Möblierte Zimmer und Pension, empfiehlt W. Hammer, Besitzer.

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder, mit u. ohne Feder, bewährte Constructionen. Auch Extra-Anfertigung nach Maass durch gelerntes Bandagist im Geschäft. Sachgemässes Anlegen der Bandagen durch geschultes Personal.

P. A. Stoss, Taunusstrasse 2.

Telef. 227.

2308

Täglich frische

Trink-Gier

empfiehlt

4227

Jos. Welkammer, Marktstr. 8.

Carl Müller, Optiker,

13 Kirchgasse. WIESBADEN. Kirchgasse 13.

	Armee-Pincenez	Nickel-Pincenez	und Brillen		v. M.	1.50 an
Stahl-	"	"	"	mit	"	2.50
Double-	"	"	"	"	"	4.50
Gold-	"	"	"	in Gläsern	"	6.00
	"	"	"	in Gläsern	"	10.00

Schmelzer's Mühle

bei Schlangenbad,

direkt am Walde, Haltest. d. Kleinbahn-Stilville-Schlangenbad.

Restoration.

Zimmer mit und ohne Pension.

4211

Walhalla

Haupt-Restauration und Garten.

Täglich abends 8 Uhr:

Großes Konzert

der 24 Mann starken Theaterkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Marco Großkopf.**

Heute Sonntag von 1/2 11—1 Uhr: Gr. Frühlingskonzert. Entrée frei!

Der Gelegenheitskauf Bleichstraße 29

für gute, im Gebrauch bestens bewährte

emailierte Haus- u. Küchengeräte

jeder Art, Farbe und Größe, dauert nur noch kurze Zeit und werden von jetzt ab alle Artikel, das Pfund zu 50 Pfg. abgegeben.

4278

Ziehung 1. H. Septbr. 4. Jährliche Ausstellungen

Lotterie

31 000 Gewinne. Vert. 2000

185 000

30 000

20 000

10 000

Los 1 Mk. 1.00, 11 Stück 10.00, 100 Stück 100.00, 1000 Stück 1000.00

General-Debit **Ferd. Schöfer** Düsseldorf.

In Wiesbaden zu haben bei:
Carl Cassel. Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10.
J. Stassen. Kirchgasse 51 und Wellritzstrasse 3.
Theod. Rudolph. Adolfstrasse 1.
F. de Fallois. Hoff, Wilhelmstrasse. 1145

Streichfertige OELFARBEN. Lacke Pinsel kaufen Sie Pinselfertig u. billig bei:

Apotheker **C. Portzehl,** Germania-Drogerie, Rheinstrasse 55, Telefon 3241

Zum Gärben grauer oder roter Haare, Kuhn's Ruherstrasse 21. 1.50, attestiert a. d. Kuhn's Ruherstrasse 60 und 100 Pfg., Kuhn's Pomade Ruherstrasse 60. (Echt nur von Frz. Kuhn.)

Krause-Parfüm, Nürnberg. Hier bei O. Siebert, Drogerie, vis-à-vis d. Ratskeller, Chr. Tauber, Drogerie, Kirchg. 6, Drogerie Sanitas, Mauritiusstrasse. 349

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Kerzlicht erprobt. Verhütet und heilt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Beller Ertrag der Muttermilch. Dosen 45 u. 90 Pfg., in Beutel 1 Pfd. 85 Pfg. Zu haben in Wiesbaden bei: **Otto Siebert,** Apotheker, Marktstr. 9, **Fritz Bernstein,** Drogerie, Bad & Colonnade, Drogerie, Ernst Rods, Drogerie, Sedanplatz 1, **Otto Riff,** Drogerie, Moritzstr. 11, **F. W. Müller,** Ring-Drogerie, Bismarckring 31, **W. Wachenheimer,** Adler-Drogerie, Bismarckring 5, **Fritz Röttger,** Luxemburg-Drogerie u. W. Stoll, Moritzstr. 60, 1126

Hilfe g. Entschung. **Timmermann,** Hamburg, Fichte-Strasse 33, 1627/80

3 Türme mit num. Sitzplätzen.

Kaiser-Parade

18. A.-Cps. 8. Sept. v. Homburg v. d. H.

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird unmittelbar an der Aufstellung der Majestäten und der Fürstlichen Gäste eine

offizielle Zuschauer-Tribüne

erbaut. Auf ders. bef. sich nur nummerierte Sitzplätze. Vordertribüne (mit Rücklehne u. Sitzkissen) Mitte à 15 Mk., Seite à 10 Mk., 1 Platz à 6 Mk., II. Platz 5 u. 4 Mk. 2510

Kartenverkauf nach Sitzplan schon heute **Schottensfels & Co.,** Frankfurt-M., Bethmannstr. 54 (F. 3385), und in Wiesbaden, Theatercolonnaden 36/37.

Versand nur geg. Nachnahme.

Einer geehrten Kundenschaft, sowie Nachbarschaft und Freunden zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen mein

Cigarren-Geschäft

nach meinem Hause

Al. Webergasse 11

verlegt habe und halte mich bestens empfohlen.

4006

Hochachtung

Rosa Winternele.

Wasserleichte Bettelwagen. Gesundheits-Einden. I. Qualität, p. Dtsd. 1 Mk., p. 1/2 Dtsd. 60 Pfg. Verbandsstoffe. Inhalations-Apparate. Leitblinden in allen Preislagen.

Irrigateure,

nach Professor **Esmarch,** complet mit Schlauch, Mutter- und Cystier-Rohr von **Mk. 1.—** an. Grosse Auswahl in Suspendorien Cystier-Spritzen von 50 Pf. an.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, 1758 Kirchrass 6. — Telefon 717.

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fach-

männer von **Reinhold Fröbel.** 3. Auflage.

Preis geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk:

„Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbs-

lebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständige Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Hand-

werker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.“

788

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

In der Ausführung von buntem Mosaikpflaster nach

allen Zeichnungen und Mustern, sowie in der Aus-

führung von allen vorkommenden Neu- u. Umpflasterungen

unter sauberster Ausführung und billiger Berechnung halten

sich stets bestens empfohlen

3342

Bernhardt u. Kaiser,

Pflastermeister,

Kellerstrasse 18, 1., oder Bierstadt, Wilhelmstr.

Allgemeine Mainzer Sterbekasse.

Staatlich anerkannt. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Gegründ. 1890. Mitglieder 2100. Vermög. 200 000 M.

Bezahltes Sterbegeld 300 000 M.

Aufnahmefähig sind alle gefunden Männer und Frauen unter 45 Jahr.

Wöchentlich Beitrag für je 100 M. Sterbegeld im Alter von weniger

als: 25 Jahr. 4 Pfg., 30 Jahr. 5 Pfg., 35 Jahr. 6 Pfg., 40 Jahr.

7 Pfg., 45 Jahr. 8 Pfg. — In Orten mit 30 Kaffeemitgliedern kann

ein Ortsdeputat bestellt werden. — Höhere Auskünfte erteilt die Ge-

schäftsstelle in Mainz, Gr. Bleiche 56. 989

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Wegen Revision der Volksbibliotheken sind alle dort

entliehenen Bücher bis zum 15. Juli zurückzugeben. Vom

15. August ab können die Volksbüchereien wieder von Jeder-

mann benutzt werden. 434

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16

Mein ganzes Lager

soll und muss in einigen Wochen **geräumt** sein. Um dies zu ermöglichen, verkaufe zu

solchen Spottpreisen,

wie sie bis jetzt noch nicht da waren. Ein Blick in meine Schaufenster wird jeden davon überzeugen. — Auch ist die Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Wilhelm Pütz,

Schuhwaarenlager,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstrasse.

Keiper's Kaffee-Mischungen



J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Telephon 114.



1 Mark



Bienenhonig

Per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Paketung der Karte wird sofort erwidert. Die Beschäftigung meines
Eandes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
gebetet.
Carl Praetorius,
Telephon 3205 zur Wolfmühlstraße 46. Telephon 3206.



Hosenträger Portemonnaies

Billigst

A. Letschert,
Faulbrunnstraße 10



Mdme. K. Tobias, Wiesbaden,

Friedrichstrasse No. 8, I.

Manicure und Pedicure.

Behördlich geprüfte Händrungen - Operateurin.
Specialistin für Fusspflege nach amerik. Methode.
In Amerika studiert und diplomiert für medizinische Massage zur
Erhaltung der Gesundheit.

Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts;
Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.
Behandlung in und ausser dem Hause. 3532
Sprechstunde im Hause 2-5 Uhr.
Ausser dem Hause auf Verlangen jederzeit.

Deutscher Hof, Goldgasse 2a.

Prima Apfelwein

per Glas 12 Pfg.

3858

Gebrauchte Möbel (jeder Art.) ganze Einrichtungen, Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cash
und gute Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph 2737



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen
durch Plakate kenntlich.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil minderwertige Nachahmungen
des höheren Nutzens wegen vielfach
angeboten werden.

339

Generalversammlung

des
Allgemeinen Krankenvereins (E. H.)
findet am 11. Juli 1905, Abends 8^{1/2} Uhr, im
„Deutschen Hof“, Goldgasse 2a statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission f. 1904.
2. Bericht des Kassensührers über das 1. Halbjahr 1905.
3. Antrag des Vorstandes, die Erhöhung der Beiträge.
4. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand. 4413

Köll's

Rochschule u. Stadtküche

Be findet sich jetzt

Adelheidstrasse 69,

Hohenzollernstrasse.

Beginn eines zweimonatlichen Kurses zu ermäßigten Preisen am 15. Juli
Leiter: **C. Köll,**
15 Jahre Köchenmeister E. D. d. Fürsten zu Wiesb. 371

Academische Zuschneide-Schule

von **H. J. Stein,** Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
and Himm. Damen- und Kindergerd. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vorgügl. prakt. Unterz. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül. Aufn. tägl. 10. u.
ausg. und eingericht. Tailleurw. incl. Futter-Anpr. 1.25.
Wochn. 75 Pf bis 1 Mr. 5000
Verlauf von Stoff und Fadbüsten zum bill. Preis.

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, Mauergasse 15, I.

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden.
Nachnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-
Garderoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmässern nach Maß.

Garantiert wirkl. fachm. akad. Ausbildung

1. Direktr. und selbstständigen Schneiderinnen. 9715.
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Nachnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an,
welche bei reiner Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 5658

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Etod, im Hause des Herrn R 811 d.



5 Mark und mehr per Tag

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlecht
zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache
und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu
Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung
ist nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunze & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkursr 253

Dr. med. Philippi

bis 27. Juli verreist.

Bedeutend unter Preis

verkaufe Restposten, sowie Waaren, welche
im Schaufenster gelitten haben:

**Damen-Hemden, Beinkleider und
Jacken — Röcke — Schürzen
Corsetten.**

Eine grössere Partie

leichter Sommerstoff-Röcke }
Kinder-Hütchen u. Häubchen } billig enorm

Verkauf nur gegen Kasse.

Umtausch ausgeschlossen.

Carl Claes,

Bahnhofstrasse 10.

4925